MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

533 (24.11.1920) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-194494

Mittwoch, 24. November — Mittag-Ausgabe. — 1920. — Nr. 533.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.70 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.— Postbezug vierteljährl. M. 22.50 ohne Postgebühren. Einz.-Nummern 20 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäftsstelle in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7040—7046. Draht-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., ausw. 2.— Mk. Stellenges. u. Fam.-Anz. 20% Nachl. Krisl. 50% Aufnahmeschluß: für d. Mittagbl. vorm. 9½ f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Garantie übernommen. Höhere Gewalt, Streiks u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen f. ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. f. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Die griechische Sorge.

Sobald in der internationalen Politik irgendeine neue Frage auftaucht, kann man sicher sein, daß es zwischen London und Paris Meinungsverschiedenheiten und endlose Verhandlungen gibt. Jetzt ist Griechenland Gegenstand lebhafter Unruhe in Paris, die Pariser Politik liebt König Konstantin nicht, sie fürchtet, daß er das Bindeglied zwischen Mitteleuropa und der Türkei werden könne, sie besorgt vor allem, daß Griechenland jetzt nicht mehr so willfährig seine Truppen für die französischen Aktionen in Kleinasien zur Verfügung stellen wird. England faßt das Problem gleichmütiger an und wartet erst einmal ab. Es will sich noch nicht entscheiden und festlegen. Aber Frankreich drängt. Die gestrigen Pariser Morgenblätter veröffentlichten eine Note offenbar halbamtlichen Ursprungs, in der gesagt wurde, Leygues ließ der englischen Regierung eine längere Depesche zugehen, worin er alle Anklagen gegen König Konstantin wiederholt. Dieser Mitteilung wurde die deutlich drängende und drohende Behauptung angefügt, die französische Regierung sei sicher, daß England sich der französischen Regierung anschließen werde. Es sei wahrscheinlich, daß eine gemeinsame Kundgebung vor Donnerstag erfolge. Nach diesem Drängen die Drohung: Für den Fall, daß es notwendig sein sollte, scheine die französische Regierung gewillt zu sein, die Kundgebung allein zu erlassen. Aber England bleibt noch immer schwerhörig und zögert, wie die folgende Depesche zeigt. Der Pariser Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung" will allerdings erfahren haben, daß eine gemeinsame französisch-englische Erklärung veröffentlicht werden solle, die besagen würde, daß Griechenland auf keinerlei Unterstützung im Falle einer Thronbesteigung Konstantins rechnen könne und daß sogar die diplomatischen Beziehungen abgebrochen würden. Aber dieser Nachricht widerspricht die Meldung des Temps, daß England sich noch nicht festlegen wolle. Inzwischen wird die französische Presse dringlicher und fährt das schwerste Geschütz auf. Blätter wie der „Temps" und das „Journal des Debats" fordern sofortiges Handeln. Der „Temps" ist der Ueberzeugung, daß die ganze Angelegenheit größere Folgen nach sich ziehen köne, als man annehme. Die deutschen Reaktionäre würden schlafen, wenn sie nicht mit Aufmerksamkeit das verfolgten, was in Griechenland sich ereignet. Wenn der Verband sich damit zufrieden gebe, König Konstantin den Weg zu seiner Rückkehr nach Griechenland zu verwehren, aber seinem ältesten Sohne zu gestatten, Nutzen aus dem Friedensvertrag von Sevres zu ziehen, dann hätten die Anhänger der Monarchie in Deutschland Anlaß, sich zu freuen, denn ihre Absicht sei ja, die alte Dynastie wieder aufzurichten, selbst wenn sie durch ein Kind vertreten sei. Je nachdem man also in Griechenland vorgehe, werde die monarchistische Propaganda in Deutschland Vorteile oder Nachteile daraus ziehen können. Wir sind gespannt, ob die entsetzlichen Perspektiven, die sich da auftun, das Gemüt der Engländer in einer für Frankreich nützlichen Weise erschüttern werden.

Die Verhandlungen zwischen London und Paris.

Paris, 23. Nov. (WB.) Der Temps berichtet, daß man am nachmittag am Quai d'Orsay noch keine Antwort der englischen Regierung auf die gestrige französische Note betr. die Krisis in Griechenland erhalten habe. Es sei deshalb auch noch kein Datum für die Reise des Ministerpräsidenten Leygues und des Generaldirektors Berthelot nach London festgesetzt worden. Man scheint anzunehmen, daß, wenn sich die beiden Regierungen über eine sofortige Erklärung einigen werden, die Verhandlungen, die in London stattfinden sollen, etwa um eine Woche hinausgeschoben werden können. Wenn aber, was wahrscheinlicher sei, die englische Regierung nicht wünsche, sich durch eine sofortige Erklärung festzulegen, dann sei man der Ansicht, daß eine Aussprache zwischen den beiden Regierungen praktischer wäre als ein Notenaustausch. In diesem Falle werde sich Generaldirektor Berthelot unverzüglich nach London begeben, um die Verhandlungen vorzubereiten, die Ministerpräsident Leygues mit Lloyd George führen soll.

c. **Basel**, 24. Nov. (Priv. Tel.) Nach einer Meldung des „Echo de Paris" bereiten der französischen Regierung vor allem drei Angelegenheiten der auswärtigen Politik ernsthafte Sorge. Man befürchtet den Verlust des französischen Prestiges im Osten, infolge des Zusammenbruches der Wrangelarmee. Dann erachtet man die Gefahren im Falle einer Rückkehr Konstantins nach Athen für unabsehbar deshalb, weil dadurch eine Brücke zwischen Deutschland und Kemal Pascha gebildet werden könnte und schließlich hege man allergrößte Bedenken gegenüber der Zulassung Deutschlands zum Völkerbund. Alle diese Gefahren bilden gleichzeitig eine gewisse Bedrohung der Machtstellung Frankreichs, die es im Interesse des Weltfriedens ungeschwächt behaupten müsse.

Paris, 23. Nov. (WB.) Nach einer Havasmeldung aus Athen hat die Regierung beschlossen, zur Beschleunigung der Rückkehr König Konstantins unwiderruflich ein Plebiszit auf Grund der letzten Wahllisten zu veranstalten. Nach der Regierungspresse wird sich Ministerpräsident Rhallis nach den Hauptstädten der Entente begeben, um direkte Verhandlungen anzuknüpfen. Das Plebiszit findet am 5. Dezember statt.

London, 23. Nov. (WB.) Die „Morning Post" erhält aus Athen die Nachricht, Stratos werde von der Regierung aufgefordert werden, den Vorsitz in der Kammer zu übernehmen. Er erklärte, die Kammer werde sich am Donnerstag darüber zu entscheiden haben, ob sie die Entschließung der Regierung, König Konstantin anzuerkennen, folgen wolle. Es sei nicht zweifelhaft, daß die Kammer diesen Beschluß durch Zuruf vollziehen werde. Der Beschluß werde alsdann dem Volke zur endgültigen Entscheidung durch das Referendum vorgelegt.

Die Völkerbundstagung in Genf.

Vor der Abrüstung Entwaffnung Deutschlands!

Genf, 23. Nov. (WB.) In der Sitzung der Abrüstungskommission erklärte Leon Bourgeois, daß vor der Durchführung der Abrüstung die Entwaffnung Deutschlands durchgeführt und folgende 4 Punkte erfüllt sein müßten:

1. vollständige Ausführung des Friedensvertrages;
2. Organisation einer ständigen obligatorischen Kontrolle über die Abrüstung;
3. die Vorlage der Berichte der besonderen Militärkommission.
4. Austausch aller die militärischen Rüstungen betreffenden Angaben durch alle Staaten.

Der schweizerische Delegierte Usteri erklärte, daß auch die Schweiz wie alle andern Nationen der schweren Rüstungslasten müde sei und bereit sei, ihre ganze Kraft einzig den wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben zu widmen, sobald die allgemeine Lage dies gestatte. Der italienische Delegierte Schanzer wies darauf hin, daß die Finanzen aller Staaten, die am Kriege teilgenommen haben, dringend eine Herabsetzung der militärischen Ausgaben verlange. Der englische Delegierte Fisher beantragte, die Diskussion vorläufig zu beschränken auf das Verbot der privaten Erzeugung von Waffen, Ueberprüfung des Uebereinkommens über die Rüstungen und die Frage des Waffenhandels. Die Sitzung wurde hierauf auf Donnerstag nachmittag 4.30 Uhr vertagt.

Aufnahme Oesterreichs und Bulgariens in den Völkerbund.

Genf, 23. Nov. (WB.) Wie die Schweiz. Dep.-Agtr. erfährt, dürfte es heute schon als sicher gelten, daß die ehemals feindlichen Staaten Bulgarien und Oesterreich in den Völkerbund aufgenommen werden, ebenso Finnland, Albanien und Luxemburg. Dagegen herrsche in der Kommission die Meinung vor, daß von der Aufnahme solcher Staaten, die bisher keine offizielle Anerkennung oder nur eine solche im beschränkten Umfange erhalten, vorläufig abzusehen sei, weil sich daran notwendigerweise verschiedene Komplikationen ergeben müßten. Sodann erscheint es auch unwahrscheinlich, daß die aus dem ehemaligen Rußland entstandnen Staaten, die sich angemeldet haben, aufgenommen werden, solange sich nicht die Verhältnisse in diesen Staaten einigermaßen stabilisiert haben und eine offizielle Anerkennung dieser Staaten erfolgt ist.

Revision des Völkerbundsvertrages.

Genf, 23. Nov. (WB.) Ueber die in der 1. Kommission aufgeworfene Frage der Revision des Völkerbundsvertrages erfährt die Schweiz. Dep.-Ag. weiter, daß trotz des grundsätzlichen Beschlusses, jetzt auf eine Revision des Vertrages nicht einzugehen, gewisse von den nordischen Staaten gemachte Anregungen gleichwohl in der gegenwärtigen Völkerbundsversammlung zur Diskussion und zur Entscheidung gestellt werden sollen. Die schweizerische Delegation wird den Antrag stellen, daß die Frage der abwechslungsweisen Besetzung der vier nicht ständigen Sitze des Völkerbundsrates auf dem Wege des internen Geschäftsreglements angeordnet werde. Ferner wird sie ebenfalls im Anschluß an die Vorschläge der nordischen Staaten anregen, daß im Geschäftsreglement die Frage der regelmäßigen periodischen Zusammenkünfte der Völkerbundsversammlung geregelt und bestimmt werde, daß, wenn 10 Staaten es verlangen, die Vollversammlung vom Rat einberufen werden muß. Auf diese Weise könnte die gewünschte Aenderung vorgenommen werden, ohne daß eine Revision des Vertrages notwendig würde.

Genf, 23. Nov. (W. B.) Zu Beginn der heutigen Völkerbundsversammlung teilte Präsident Hymans die Zusammensetzung der Kommission für Armenien mit. Dieser gehören an: Lord Robert Cecil (Südafrika), Puehkredon (Argentinien), Schanzer (Italien), Viviani (Frankreich), Nansen (Norwegen) und Lafontaine (Belgien). Nach Erledigung der Auseinandersetzung zwischen dem Präsidenten Hymans und Millen (Australien) wurde ein Antrag Lord Cecils angenommen, daß die Dokumente über den litauisch-polnischen Konflikt in vollem Umfange von dem Völkerbundsrat veröffentlicht werden, wobei entsprechend einer Anregung Lord Cecils der Völkerbundsrat gleichzeitig ein Urteil darüber abgeben soll, ob nicht die eine Partei (Polen) die Bestimmungen des Völkerbundsvertrags verletzt habe. Der polnische Delegierte Afsenay erklärte sich mit der Veröffentlichung aller Dokumente einverstanden und bemerkte, daß für Polen kein Grund vorliege, auch nur das Geringste zu verbergen. Ein Antrag der kolumbischen Delegation, dem internationalen Roten Kreuz und insbesondere dem Bundespräsidenten Ador und Dr Nansen den Dank der Versammlung für ihr Arbeit im Dienste der Rückbeförderung der Kriegsgefangenen auszusprechen, fand einstimmige Annahme. Auf Antrag von Kaarnebeek (Holland) wurde beschlossen, daß sich eine besondere Kommission mit der Frage der Revision des Artikels 18 des Völkerbundsvertrages betreffend Eintragung der Veröffentlichung der Verträge zu befassen hat, wobei Kaarnebeek betonte, daß die Auslegung Tittonis, wonach Verträge auch dann Gültigkeit haben, wenn sie nicht beim Völkerbundssekretariat eingetragen sind, geeignet wäre, das Ansehen des Völkerbundes im internationalen Leben zu mindern. Barnes (England) verlangte Auskunft darüber, warum der Völkerbundsrat der Völkerbundsversammlung nichts über die Gründe gesagt habe, weshalb er im polnisch-russischen Konflikt nicht interveniert habe. Barnes verlangt, der Völkerbundsrat solle Schritte unternehmen, um die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zwischen Polen und Rußland zu verhindern. Dieser Antrag soll, wie beschlossen wurde, in einer der nächsten Sitzungen diskutiert werden, nachdem der Völkerbundsrat dazu Stellung genommen hat. Am Mittwoch findet keine Vollversammlung statt.

Genf, 23. Nov. (WB.) Tittoni, der Präsident der zweiten Kommission (Kommission für technische Organisationsfragen) führte in einer Sitzung der Kommission aus, daß gerade die der Kommission obliegenden Arbeiten dazu dienen werden, das Ansehen des Völkerbundes zu steigern, wie dies bereits durch die Errichtung des internationalen Arbeitsamtes geschehen sei. Die Schaffung der technischen Organisationen soll in enger Verbindung mit der Tätigkeit des Völkerbundsrates vor sich gehen. Tittoni erwähnte die einzelnen Probleme, mit denen sich die Kommission zu befassen hat. Der englische Delegierte bemerkte, die technischen Organisationen sollten vom Völkerbundsrate möglichst unabhängig sein, und mit den einzelnen Nationen selbst zusammenarbeiten. Die Versammlung beschloß, für die einzelnen Gebiete Berichterstatter zu bezeichnen.

Genf, 23. Nov. (WB.) Der frühere Bundesrat Ador hat den Vorsitz der vom Völkerbundsrat eingesetzten provisorischen Wirtschafts- und Finanzkommission angenommen. Diese provisorische Kommission hat die ständige wirtschaftliche und finanzielle Organisation des Völkerbundes vorzubereiten und die Maßnahmen zu prüfen für die Durchführung der Beschlüsse der Konferenz von Brüssel und endlich ein Gutachten abzugeben über die Opportunität der Einberufung einer zweiten internationalen Finanzkonferenz.

Genf, 23. Nov. (WB.) Die vom Völkerbundsrat eingesetzte Typhuskommission, bestehend aus Dr. Nansen, Direktor des Seruminstituts in Kopenhagen, Dr. Potteri vom Internationalen Amt für Hygiene in Paris und Dr. Wright, Chefarzt beim Völkerbunde für die Bekämpfung des Typhus, wurde vom Völkerbunde mit einer besonderen Mission in Polen betraut.

Genf, 23. Nov. (WB.) Der Völkerbundsrat beschloß, den Ausschuß der skandinavischen Staaten einzuladen, sich an der polizeilichen Ueberwachung des Abstimmungsgebietes von Wilna zu beteiligen. Jeder dieser Staaten wird gebeten, nach Wilna ein Detachement von 100 Mann zu schicken.

MTB. **Paris**, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Der Vertreter des „Journal des Debats" meldet heute abend, der Antrag des Bevollmächtigten von Australien, die deutsche Denkschrift über die Verteilung der deutschen Kolonien in öffentlicher Sitzung zu besprechen, soll jedenfalls dem Zweck dienen, Deutschland einige Wahrheiten zu sagen.

*

Ein vernichtendes Urteil Bothas über den Versailler Vertrag.

Amsterdam, 23. November. (W. B.) In ihren, in der Sunday Times veröffentlichten Erinnerungen schreibt Mistres Asquith: Nach der Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages habe General Botha vollkommen niedergeschlagen erklärt, das sei ein schlechter und grausamer Frieden. Die westliche Staatskunst habe in Paris auf ihn keinen guten Eindruck gemacht. Botha sagte, wenn er Rantzau gewesen wäre, hätte er zu seinen vor ihm sitzenden Feinden in Versailles gesagt: „Der Krieg ist zu Ende gegangen. Ihr habt gewonnen und wir haben verloren. Ihr habt unsere Schiffe und unsere Geschütze; aber unser Volk stirbt Hungers. Ich achte nicht darauf. Ich unterzeichne." Botha fuhr fort, diese Worte hätten den Alliierten noch lange vor Augen gehalten, wie sie sich schuldig gemacht haben, als sie solche Friedensbedingungen auferlegten, und die Herzen jeder Mutter in Europa gerührt.

*

Die neuen Forderungen der Entente.

Das Ausfuhrverbot für Luftschiffe.

⊡ **Berlin**, 24. Nov. (Von unserm Berliner Büro.) Wie uns bestätigt wird, treffen die Nachrichten von der Verhinderung der Ausfuhr der im Hamburger Hafen liegenden 11 neuen Metallflugzeuge nach Amerika zu. Die Entente stützt sich dabei auf die Baubestimmungen von Versailles und Spa. Bekanntlich haben wir uns dort verpflichten müssen, innerhalb drei Monaten alle Flugzeuge abzuliefern. Die Frist für das Bauverbot ist auf sechs Monate bemessen. Die Entente sucht nun einen logischen Zusammenhang zwischen der Ablieferung der Flugzeuge und dem Bauverbot zu konstruieren. Sie erklärt (unter Benutzung eines auch sonst von ihr angewandten Schemas) die Zusatzfrist von drei Monaten für das Bauverbot beginne erst von dem Augenblick an zu laufen, wo wir unsere Verpflichtungen über die Ablieferung restlos erfüllten. Das ist praktisch unmöglich. Auch jetzt wird es nach der Auffassung der Sachverständigen noch einige Zeit dauern, bis das letzte Kriegsfluggerät abgeliefert werde. Das Auswärtige Amt hat immer den Standpunkt vertreten, daß beide Fristen miteinander nichts zu tun hätten, aber diese Auffassung ist von der Botschafterkonferenz nicht akzeptiert worden. Sie hat vielmehr, wie wir zu wissen glauben, auch die Auslieferung aller inzwischen neugebauten Flugzeuge verlangt. Der Eingriff der Entente zwingt die Regierung, nun von neuem Stellung zu nehmen. Heute abend findet im Auswärtigen Amt eine Konferenz statt. Es ist anzunehmen, daß im Anschluß daran die Oeffentlichkeit mehr über diese Dinge erfahren wird.

Die Verhandlungen über die Viehablieferungen.

Berlin, 23. Nov. (WB.) Zu den Verhandlungen über die Viehablieferungen heißt es in der „Deutschen Allg. Ztg.": „Ueber den Stand der Milchkühfrage erfahren wir, daß heute in Paris entscheidende Besprechungen stattfinden, die wohl zu einem Beschlusse führen dürften. Das Resultat dieser Besprechungen wird kaum vor morgen in Berlin bekannt werden. Bisher ist über eine entgegenkommende Haltung der Entente in dieser Frage bei den hiesigen Stellen nichts bekannt. Meldungen Berliner Blätter über ein solches Entgegenkommen sind zum mindesten stark verfrüht, wenn nicht unwahrscheinlich.

Die Gerichtssprache ist deutsch!

Berlin, 24. Novbr. (WB.) Der Chef der interalliierten Ueberwachungskommission hatte gegen den Gutsbesitzer und Major a. D. v. Pazensky Strafantrag wegen Beleidigung eines Mitglieds der Kommission gestellt. Der Angeklagte hatte in der Erregung über das zu schnelle Fahren der Ententeautomobile einen Kraftwagenführer Cochon genannt. Der Strafantrag war von General Nollet in französischer Sprache abgefaßt worden. Das Gericht wies den Strafantrag ab, da nach dem Gesetz die Gerichtssprache deutsch sei und der Strafantrag daher nicht rechtsgültig sei.

Oberschlesien.

Breslau, 23. Nov. (WB.) In einem Leitartikel, überschrieben „Wir und der Bundesstaat", wendet sich die in Breslau erscheinende „Oberschlesische Warte", das Zentralorgan aller abstimmungsberechtigten Oberschlesier im Reiche, gegen die Angriffe, die von der polnischen Presse gegen die Heimatstreuen in der Frage der Autonomie in der letzten Zeit unternommen wurden. Das Blatt betont, daß die vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier noch niemals irgendwelchen parteipolitischen Zwecken dienten, daß dieser Grundsatz auch zukünftig stets das Programm der Organisation sein werde.

MARCHIVUM

Die Frage der Autonomie sei eine Angelegenheit der Parteien und nicht der vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier. Infolgedessen könne auch die Stellungnahme in dieser Frage niemals anders ausfallen, als daß die vereinigten Verbände sich restlos auf den Standpunkt des Reiches und der preußischen Regierung stellen, der, dahin geht, daß es den Oberschlesiern freistehen soll, sich in einem Referendum für den Bundesstaat oder gegen ihn zu entscheiden. Uebrigens verweist das Blatt auf die Erklärung der Schwesterorganisation in Oberschlesien, worin ausdrücklich festgestellt wird, daß die Art der innerpolitischen Ausgestaltung Oberschlesiens niemals ein offizieller Programmpunkt des Verbandes sein könne. Schließlich erklärt das Blatt, daß die Behauptung der polnischen Presse, die vereinigten Verbände hätten mit den autonomiefeindlichen Parteien Fühlung genommen, um das Gesetz zu sabotieren, aus der Luft gegriffen sei.

⊡ **Berlin**, 24. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) In Bestätigung unserer Meldung, daß die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Autonomie Oberschlesiens schon am Donnerstag im Plenum des Reichstages wird stattfinden können, schreibt die „Germania", bei den Deutschnationalen bestehe die Absicht, bei dieser Gelegenheit ihren Standpunkt (der in der Autonomie Oberschlesiens den Auftakt zur Auflösung Preußens sieht) scharf zur Geltung zu bringen. Wenn das der Fall ist, dürfte die Aussprache über diese Vorlage zu einer allgemeinen Aussprache über die Neugliederung des Reiches führen.

Südtirol.

Die Entgleisung des römischen Botschafters.

⊡ **Berlin**, 24. Nov. (Von unserm Berliner Büro.) Die Anfrage des Abg. Stresemann über die Entgleisungen des Herrn von Behrenberg-Goßler wird am nächsten Freitag behandelt werden. Soweit wir unterrichtet sind, wird Minister Simons die ja nicht leichte Verantwortung auf sich nehmen und den Botschafter decken. Herr Dr. Simons geht von der Auffassung aus, für die sich ja vielleicht mancherlei anführen läßt, daß aus Gründen allgemein politischer Natur im gegenwärtigen Augenblick ein Wechsel unserer diplomatischen Vertretung in Rom vermieden werden muß. Wir können aber hinzufügen, daß die Regierung sich ihrer Verpflichtungen gegen den bedrohten deutschen Außenposten jenseits des Brenners bewußt ist und garnichtdarandenkt, die Südtiroler preiszugeben. Vermutlich wird man das auch der Deputation aus Tirol sagen, die, wie wir erfahren, heute früh hier eintrifft. Die Abordnung wird nach den bisherigen Dispositionen nur mit dem Kanzler verhandeln.

⊡ **Berlin**, 24. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Im Wiener Nationalrat stellte sich gestern die neue österreichische Regierung vor. In der Aussprache über die Regierungserklärung kam der Führer der Großdeutschen Ad. Dinghofer auch auf die Rede Simons über Südtirol und auf den viel erörterten Brief des deutschen Botschafters in Rom zu sprechen, worin die Deutschen Südtirols „Italiener deutscher Nationalität" genannt wurden. Derartige Aeußerungen müßten in seiner Partei tiefsten Unwillen erregen und noch mehr, wenn die vom Wiener Mittagsblatt verbreitete Nachricht von dem Abschluß eines deutsch-italienischen Geheimabkommens wahr wäre. Das muß baldigst klargestellt werden. Wir können nicht glauben, daß ein deutscher Mann sich zu einem solchen Verrat hergeben könnte.

Oesterreichs Politik.

Das Programm der neuen Regierung.

Wien, 23. Nov. (WB.) Nationalrat. Der Kanzler Maier entwickelte in der heutigen Sitzung des Nationalrates das Programm der neuen Regierung, in dem er die wirtschaftliche Arbeit zur Lösung der Ernährungsfrage und der Geldentwertung als Hauptaufgabe bezeichnet wird. In seiner Besprechung des Verkehrswesens erklärte der Bundeskanzler, daß die zwischen staatlichen Verkehrsbeziehungen besonders mit den Nachfolgestaaten zu Vorberatungen namentlich hinsichtlich der allgemeinen Tarifbestimmungen ausgestaltet werden sollten. Im Bereich der Handelspolitik wird das Regierungsbestreben sein, dem Abschluß weiterer wirtschaftlicher Uebereinkommen mit dem Auslande fortzusetzen. Bezgl. des Schulwesens tritt die Regierung für eine sachgemäße Schulreform ein bei voller Wahrung der religiösen Bedürfnisse der Kinderseele ohne Verletzung des religiösen Empfindens des Volkes. Bezgl. der Arbeiten auf dem Gebiete der Justizverwaltung erinnerte Bundeskanzler an das Verlangen weiter Kreise nach einem neuen Strafgesetz und dem Wunsche nach möglichstem Ausgleich der österreichischen Strafgesetzgebung an die des deutschen Reiches. Bezgl. der Außenpolitik erklärte Bundeskanzler: Wir wünschen gute vertrauensvolle Beziehungen zu allen Staaten ohne Ausnahme, besonders freundliche aber zu unserem großen Brudervolke, dem Deutschen Reiche, mit dem uns über alle Grenzen hinweg die engsten Bande des Blutes und eine durch Jahrhunderte währende Kulturgemeinschaft verbinden. Die loyale Einhaltungen der Verpflichtungen des Friedensvertrages von St. Germain erachten wir innerhalb der Grenzen unserer Leistungsfähigkeit als selbstverständlich; doch auch unser Recht werden wir jederzeit geltend machen. Dies gilt besonders für unsere Rechte bezgl. Westungarns. Unsere Nachbarn in den Nachfolgestaaten gönnen wir die errungene Unabhängigkeit; aber auch wir wollen auf unsere politische Freiheit uns unsere Unabhängigkeit ebenso wie sie bedacht sein.

Irlands Freiheitskampf.

Straßenkämpfe in Dublin.

Dublin, 22. Nov. (WB.) Die englischen Blätter melden aus Dublin, daß das Militär nach Umzingelung der Stadt jeden Fußgänger, Fuhrwerk und Bahnverkehr stillegte. Die Truppen besetzten die Hauptstraßen. Es fanden Straßenkämpfe zwischen den Streitkräften der Regierung und irischen Freiwilligen statt. Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Amtlich wird in Dublin bekannt gegeben, daß der Lordmayor die Polizei um Schutz ersucht habe. Da keine städtische Polizei verfügbar war, wurde ein Trupp Hilfspolizei zum Schutze des Lordmayors entsandt. In Cork wurde ein Detektiv von Sinnfeinern entführt. Die Bürger von Cork wurden mit Wiedervergeltungsmaßnahmen bedroht, wenn der Entführte nicht zurückgebracht würde. Zwischen Dublin und Limerick wurden zwei des Mordes an Polizisten angeklagte, aber freigesprochene Zivilisten erschossen, ein anderer schwer verwundet. — Reuter teilt mit: Im Hinblick auf die im Unterhause herrschende Stimmung erwartet man, daß die Debatte über Irland, die ursprünglich am Mittwoch stattfinden sollte, verschoben wird.

c. **Basel**, 24. Nov. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen der „Daily Mail" trifft die britische Regierung außerordentliche militärische Maßnahmen zur Unterdrückung der Unruhen in Irland. Es sind mehrere Kriegsschiffe mit zahlreichen Begleitschiffen und 6000 Mann Truppen an Bord nach Dublin ausgelaufen. Der Militärkommandant in Dublin hat infolge der kritischen Lage das Standrecht erklärt.

Das Tiroler Landesschießen.

Bei der Feier des 1. Tiroler Landesschießen in Innsbruck hielt der Landesführer der Tiroler Wehren Dr. Steidle folgende Ansprache:

„Wenn wir heute in der bergumgürteten Hauptstadt des durch ein ungerechtes Friedensdiktat zerrissenen und doch im Herzen und Wollen des ganzen Volkes einigen unteilbaren Landes Tirol zu einem Schützenfest zusammengekommen sind, so folgten wir einem uralten Tiroler Brauch, der zwar vielleicht nicht mehr in das Zeitalter des wahnsinnigen Totentanzes um das Krankenlager eines schwerverwundeten Volkes zu passen scheint. Aber gerade für die Leute aus dem rauhen Bergland ziemt es sich, in diesen unseligen Tagen umso nachdrücklicher und zäher an den Ueberlieferungen der Vorfahren festzuhalten und sich aus ihrer Uebung neue Lebenskraft zu holen. Wir haben uns heute und überhaupt in unserer Organisation nicht zusammengefunden, um, wie gehässige Gegner eifrig in die Welt hinausposaunen, über dunkle Pläne zu brüten, den Bürgerkrieg vorzubereiten und einseitig und gewaltsam staatsrechtliche Fragen aufzuwerfen. Unsere Ziele vertragen das vollste Licht der Oeffentlichkeit. Wir wollen in einer Zeit, in welcher volksfremde Elemente mit Hilfe irregeleiteter Volksgenossen aus den deutschen Landen einen Sumpf von Zuchtlosigkeit, Gewalttat und Verbrechen machen u. die deutsche Nation in dauernde Erniedrigung und unabsehbares Elend stürzen wollen, eine feste Grundlage schaffen, auf der das deutsche Volk diesseits und jenseits der uns aufgezwungenen schwarz-rot-goldenen Grenzpfähle mit dem geistigen und materiellen Aufbau wieder beginnen kann. Wir wollen keinen Bruderkrieg, keinen Klassenkampf, keine gewalttätigen Umwälzungen von irgendwelcher Seite. In unseren Reihen haben alle Platz, seien sie die Bekenner, welcher Weltanschauung sie immer wollen, seien sie die Anhänger eines politischen Bekenntnisses, wie immer dieses heißen möge, seien sie Mitglieder jedes beliebigen Standes: Wenn sie nur Ordnung, Achtung vor Gesetz und Recht, Schutz jeder ehrlichen Arbeit wollen, und unwandelbar zum deutschen Volke stehen. Unser einziger Gegner ist nur der Landfriedensbrecher."

Der Landesführerstellvertreter Dr. Schmidt führte u. a. aus:

In der Weltgeschichte hat kein Volk einen so tiefen Fall erlebt, wie das deutsche, das durch den schmählichen Abschluß der Friedensverträge von Versailles und St. Germain entrechtet und in seiner Ehre schwer verletzt wurde. Aus tausend Wunden blutet das deutsche Volk. So hoffnungslos im Augenblick die Zukunft noch vor uns liegt, so dürfen wir dennoch nicht verzweifeln. Wir müssen den Mut und den Glauben aufbringen, daß unser Volk wieder auf jene Höhe zu führen ist, die unseren ehemaligen Feinden Bewunderung abgerungen hat. Wir wollen hier nicht richten und nach jenen Schuldigen fahnden, die die Verantwortung für die Selbstvernichtung des deutschen Volkes auf dem Gewissen haben. Wer sein Vaterland wahrhaft liebt, darf es auch dann nicht verlassen, wenn es seine Not zum Teil selbst verschuldet hat. Mit Hintansetzung seiner eigenen Person wird er ihm helfen, daß sein Leid wieder gesunde. Zu allen Zeiten hat das deutsche Volk Männer gefunden, die sich in mutiger und uneigennütziger Weise an die Spitze von Bewegungen gestellt haben, um dem Volke aus seiner Not zu helfen. Wir dürfen ehrlich und stolz bekennen, daß auch bei unseren Brüdern im Reiche sich solche beherzte Männer gefunden haben, die in Stunden höchster Gefahr alle wahrhaften Freunde des Volkes sammelten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und die durch die Verfassung geschaffene Staatsform vor neuen Gefahren zu schützen. Neidlos und mit Bewunderung blicken wir auf sie. Sie haben bewiesen, was deutsche Organisation, deutscher Mut und deutsche Vaterlandsliebe zu schaffen vermögen. Und wenn auch ihr Werk von gewissen Seiten mit scheelen Augen angesehen und in der Verfolgung der wahren und hehren Ziele verkannt und verleumdet wird, so können die Schöpfer des Werkes umso stolzer darauf blicken, weil ihnen ein voller Erfolg beschieden war. In diesem Sinne wollen auch wir Tiroler dankbar jener führenden Männer gedenken, die uns mit Rat und Tat in uneigennütziger Weise bei der Schaffung unserer Organisation unterstützt und geholfen haben. Wir erblicken in ihnen die Gewähr dafür, daß die Heimatwehr nur den höchsten deutschen Zielen des Volkes dienen wird und daß kein Umsturz, von welcher Seite er auch kommen möge, das deutsche Volk in neue Gefahren stürze. Ich lade Sie ein, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere Ehrengäste, Herr Dr. Escherich und Herr Kanzler, sie leben hoch!

♁ **München**, 24. Novb. (Priv.-Tel.) Die Führer der Bayerischen Einwohnerwehren Landeshauptmann Escherich und sein Stellvertreter Kanzler, sind, wie sich jetzt herausstellt, doch nicht in Innsbruck gewesen. Wie man in Innsbruck dazu kommt, trotzdem auf „unsere Ehrengäste Escherich und Kanzler" ein Hoch auszubringen, ist unverständlich.

Deutsche Kinderhilfe.

Berlin, 23. Nov. (W. B.) Die charitativen Vereine aller Parteien und Konfessionen des Deutschen Reiches haben sich zu einem Hilfswerk für die notleidenden deutschen Kinder als Deutsche Kinderhilfe zusammengeschlossen. Eine Volkssammlung soll in den Tagen vom 28. November bis zum 5. Dezember in den Häusern und Betrieben stattfinden. Ueber das ganze Reich ist zu diesem Zweck eine Organisation errichtet. Als Einleitung zu diesem Hilfswerk ließ Reichspräsident Ebert und Frau für heute abend eine Einladung zum Tee ergehen, der sämtliche Reichs- und preußische Minister, die Parteiführer, Vertreter der Stadt und des Roten Kreuzes und der sonstigen Wohltätigkeitsvereine, Mitglieder der Finanz, von Handel und Industrie, sowie bekannte Künstler u. Gelehrte gefolgt waren. Nach einer Vorführung von Filmdarstellungen des z. Zt. herrschenden Kinderelendes ergriff der Reichspräsident das Wort und führte aus:

Wir sind heute zusammengekommen, um eindringlich auf die große Not hinzuweisen, unter der die Kinder unseres Volkes leiden. Die jahrelange Unterernährung und der noch fortdauernde Mangel besonders unentbehrlicher Nahrung, genügender Kleidung und Erwärmung, haben besonders bei unsern Kindern ein Elend gezeitigt, das nach gründlicher Prüfung anerkannter Sozialpolitiker aller Richtungen unser ganzes Volksleben ernstlich bedroht. Schon lange ist deshalb bei uns eine angestrengte Wohlfahrtsarbeit an den Kindern geleistet worden. Wenn diese Arbeit sich auch mehr im Stillen vollzogen hat, so haben doch durch die Hilfsbereitschaft unserer Landbevölkerung und durch die selbstlose unermüdliche Tätigkeit weiter Kreise Hunderttausende von Kindern die Kräftigung ihrer Gesundheit aus eigenen Hilfsquellen finden können. Das verdient Anerkennung. Vor allem aber gebührt Anerkennung und Dank von ganzem Herzen dem auswärtigen Hilfswerk. Aus Skandinavien, der Schweiz, den Niederlanden und im größten Umfange aus Amerika sind uns für unsere Kinder nicht nur reichlich Gaben zugegangen, sondern es sind Vertreter dieser Völker auch bemüht, sich persönlich über die traurige Lage der Kinder in den Großstädten, den Industriebezirken und im Erzgebirge zu unterrichten, und mit dankenswerter Hingabe tätig Hand an das Rettungswerk zu legen.

Die entsetzliche Not unserer Kinder machte es uns allen zur Pflicht, für diese wichtige Aufgabe unser Bestes einzusetzen. Diesem Zwecke soll die allgemeine Eröffnung der Volkssammlung für die notleidenden Kinder dienen. Zur „Deutschen Kinderhilfe" haben sich die Wohlfahrtsorganisationen aller Richtungen vereinigt. Die Frage „öffentliche oder private Hilfe?" ist ganz nebensächlich. Entscheidend ist, daß unsern unglücklichen Kindern von allen Seiten und mit allen Mitteln schnell und tatkräftig geholfen wird.

Hierauf legte Geh. Reg.-Rat Grieneisen die Grundlinien der Organisation und der Durchführung der Sammlung für die Deutsche Kinderhilfe dar.

Der Abend und die Veranstaltungen nahmen einen glänzenden Verlauf und erweckten allgemein den Wunsch, daß dem bevorstehenden Unternehmen, die Not der deutschen Kinder zu lindern, vollster Erfolg beschieden sein möge.

10. Kongreß der christlichen Gewerkschaften.

Essen, 23. Nov. (W. B.) Auf dem Kongreß der christlichen Gewerkschaften wurde eine Entschließung angenommen, die die Schaffung eines einheitlichen Arbeiterrechtes fordert und verlangt, daß zur Lösung der gesetzgeberischen Aufgaben auf diesem Gebiete die christlichen Gewerkschaften herangezogen werden. Ein Antrag Behm, der die Umgestaltung des Heimarbeitergesetzes und der reichsgesetzlichen Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden im Rahmen der Reichsversicherungsordnung fordert, wurde einstimmig angenommen. Eine, die Sicherung des Existenzminimums für Staatsbeamte fördernde Entschließung, wofür sich Minister Stegerwald aussprach, wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

Auf Grund des Referats des Verbandsvorsitzenden Otto-Düsseldorf über die Heranbildung des Nachwuchses in Betrieben und Gewerkschaften wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, die die Förderung der gewerblichen und fachlichen Ausbildung des Lehrlingsnachwuchses und seine Eingliederung in das christliche Gewerkschaftsleben fordert. Angenommen wurden ferner Entschließungen über die Schaffung ausreichender Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für die weibliche Jugend, die Notwendigkeit alsbaldiger Einbringung eines Hausangestelltengesetzes, die Förderung der staatsbürgerlichen und fachausbildung der Landjugend und ein mit der Bewertung der Handarbeit und im gewerkschaftlichen Rahmen zu befolgende Lohnpolitik sich beschäftigender Antrag Imbusch. In einer am Schlusse der Vormittagssitzung abgegebenen Erklärung wies der Vorsitzende des bayerischen Landtages, Königsbauer, die Gerüchte über angebliche Loslösungsbestrebungen im bayerischen Volke auf das schärfste zurück. Weder das bayerische Volk noch die bayerische Regierung, noch der bayerische Landtag dächten daran, die Einheit des Reiches anzutasten. Bayern halte es nicht nur für seine Pflicht, sondern für sein eigenes Interesse, auch in der Zeit der Not die Einheit des Reiches unbedingt zu verteidigen. Verlangt werden müsse allerdings, daß das staatliche Eigenleben der einzelnen Länder nicht unterbunden werde.

Deutsches Reich.

Zur Frage der Orgesch.

ik. **Darmstadt**, 24. Nov. Im Landtag kam heute die sozialdemokratische Interpellation wegen der „Orgesch" zur Sprache. Abg. Raul (Soz.) behauptete einen Zusammenhang der Orgesch mit dem hessischen Wirtschafts- und Schutzbund, obwohl er ihn nicht beweisen konnte. Die Regierung erklärte, daß sie keine Organisation dulden werde, die sich polizeiliche oder militärische Funktionen anmaßt. Eine solche Organisation sei der hessische Schutz- und Wirtschaftsbund nicht. Ein Anlaß zum Einschreiten gegen ihn lag also nicht vor. Die bürgerlichen Parteien billigten den Standpunkt der Regierung durchaus. Dagegen war es auffallend, daß der Staatspräsident Ulrich (Soz.) in der Aussprache seinen wegen ihres Agitationsbedürfnisses arg bloßgestellten Parteigenossen zu Hilfe kam.

Die Regierungsbildung in Sachsen.

MTB. **Dresden**, 24. Nov. (Priv.-Tel.) Die Leitung der demokratischen Partei im dritten sächsischen Wahlkreis beschloß, die Partei möge sich an der Regierung nicht beteiligen, aber jede Regierung unterstützen, die Ordnung und Sicherheit erhalte. Der linke Flügel der Unabhängigen schloß sich mit dem Spartakusbund zur Vereinigten kommunistischen Partei in Sachsen zusammen.

Das Vermögen der Hohenzollern.

⊡ **Berlin**, 24. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die P. P. N. hören, bereiten die Sozialdemokraten eine Entschließung zur preußischen Verfassung vor, in welcher sie die Staatsregierung auffordern, ein Reichsgesetz herbeizuführen, durch welches das Vermögen der Hohenzollern dem preußischen Staat ohne Entschädigung übereignet wird, während diesem die Verpflichtung auferlegt wird, allen jetzt lebenden Mitgliedern des Hauses eine angemessene Unterhaltsrente bis zu ihrem Ableben zu gewähren. Der Antrag dürfte zur Erörterung der bisherigen Ergebnisse der Beratungen im Reichsausschuß vor der Vollversammlung des Abgeordnetenhauses führen.

Die Kapitalsverschiebungen.

Berlin, 24. Nov. (WB.) Nach einer Meldung des B. T. erklärte die Vermögensverwaltung des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, zu dem in der gestrigen Reichstagsdebatte gegen den Prinzen erhobenen Vorwurf, daß der Prinz niemals mit dem Bankhause Grußer direkt oder indirekt in Verbindung gestanden habe. Er habe ferner niemals irgendwelche Effekten nach dem Auslande geschafft und auch niemals seine Grundstücke belastet, um Mittel nach der Schweiz oder sonst wohin zu schaffen.

Bayern und das Reich.

♁ **München**, 24. Nov. (Priv.-Tel.) Das Bayerische Ministerium des Aeußern veröffentlicht folgende Erklärung: Die süddeutsche demokratische Korrespondenz hat an der Rede des Bayerischen Ministerpräsidenten vom 16. November wegen einer angeblichen Begründung des föderalistischen Standpunktes Anstoß genommen. Sie schreibt: „Daß der verantwortliche Staatsmann in Bayerns sich deswegen zum Föderalismus bekennt, weil er im Unitarismus die Staatsform sieht für ein Reich das den Machtzug in den Vordergrund stellt und weil ein unitarisches Reich in den Franzosen den Verdacht wecken könne, wir könnten wieder mächtig werden wollen, so ist das eine Anschauung, für die uns auch jedes Verständnis fehlt." Demgegenüber muß im Interesse der objektiven Wahrheit festgestellt werden: Der Ministerpräsident hat in seiner Rede vom 16. November zur Frage Unitarismus und Föderalismus dahin Stellung genommen, daß er sagte, nach seiner Auffassung wirke ein übertriebener Unitarismus reichszerstörend, während ein gesunder Föderalismus allein im Stande sei das Reich wieder aufzubauen. Im unmittelbaren Anschluß an diesen Satz führte der Ministerpräsident weiter aus: An dieser Auffassung könnte mich auch ein Eintreten des zentralistischen Frankreichs für ein föderalistisches Reich nicht irre machen, von dem der Abg. Dill als von einer feststehenden Tatsache gesprochen hat, wenn er an die Regierung die Frage richtete: „Wie kommt es, daß das zentralistische Frankreich für ein föderalistisches Reich eintritt?" Damit hat es der Ministerpräsident ausdrücklich abgelehnt seine Auffassung irgendwie abhängig zu machen von der Haltung Frankreichs und er hat das auch in den folgenden Ausführungen in gleicher Weise getan.

Mit dieser Tatsachenfeststellung fallen alle Ausführungen der Süddeutschen demokratischen Korrespondenz und die in der gleichen Richtung gehenden Aeußerungen anderer demokratischer Pressorgane ohne weiteres in sich zusammen.

MARCHIVUM

Wirtschaftliche Fragen.

Die augenblickliche Lage der Elektrizitätsversorgung in Mittel- und Unterbaden.

Von der Badischen Landeskohlenstelle wird uns über die augenblickliche Lage der Elektrizitätsversorgung in Mittel- und Unterbaden geschrieben:

Infolge der augenblicklich trockenen Witterung kann das Murgwerk nur noch eine ganz geringe Strommenge abgeben. Die äußerst schlechte Beschaffenheit der Kohlen — da die guten Sorten fast ausschließlich der Entente zugeführt werden müssen — erlaubt nicht die verfügbare Leistung der Dampfzentralen auszunutzen, sodaß allein hierdurch schon eine Einschränkung bis zu 25 Proz. bedingt wird, ohne Berücksichtigung des Ausfalles durch die Wasserklemme der Murg. Der schlechte Wasserstand des Rheines verhindert die Zufuhr an Kohlen, sodaß die Versorgung Süddeutschlands auf dem Bahnwege erfolgen muß, der ebenfalls durch Ententetransporte bereits überlastet ist, sodaß nicht einmal der volle Bedarf für die lebenswichtigen Betriebe herangeschafft werden kann.

Leider sind bisher alle Ermahnungen an die Verbraucher, sich auf das äußerste einzuschränken, erfolglos geblieben, sodaß zeitweise Absperrungen nicht zu umgehen sind. Solange kein ausgiebiger Regen eintritt, ist auch eine Besserung nicht zu erhoffen, dagegen bei weiterem Rückgang des Rheines eine Verschärfung der Lage sehr zu befürchten. Alle Maßnahmen, die eine zweckentsprechende und gleichmäßige Verteilung der noch verfügbaren Energie bewirken können, sind getroffen; zeitweise Absperrungen und Einschränkungen sind unvermeidlich. Es wird auf die Einsicht der Betroffenen gerechnet daß sie durch weitgehendste Einschränkung von sich aus die Maßnahmen unterstützen und den Anweisungen seitens der Elektrizitätswerkleitung pünktlichst nachkommen. Besonders kann auch die Landwirtschaft das ihre beitragen, wenn sie ihre Motore, welche täglich kurze Zeit benötigt werden, nur außerhalb der Hauptstunden und Lichtspitze in Betrieb nehmen. Das Ministerium des Innern hat die Polizeiorgane angewiesen, auf das schärfste gegen Uebertretung der Einschränkungsbestimmungen vorzugehen.

Die bevorstehende Einführung der Familienversicherung.

Karlsruhe, 23. Nov. Im August ds. Js. hatte sich der Landtag mit einer Bittschrift der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene befaßt, wonach auf die Reichsregierung zum Zwecke der Einführung der obligatorischen Familienversicherung eingewirkt werden solle. Die Bittschrift, die sich auf eine gründliche Studie von Dr. A. Fischer über „Die Familienversicherung in Baden" (Verlag der G. F. Müllerschen Hofbuchhandlung in Karlsruhe) stützt, wurde im Landtag sehr günstig aufgenommen. Am 4. Nov. dieses Jahres hat sich auch der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten mit der genannten Bittschrift beschäftigt; er empfiehlt dem Reichstag vor zu beschließen, daß die Petition der Reichsregierung zur Berücksichtigung überwiesen wird, das ist die beste Art der Aufnahme, die eine Bittschrift im Reichstag finden kann.

Es ist nun zu erwarten, daß die bisher infolge vieler Widerstände vergeblich geforderte Familienversicherung, deren wir den gegenwärtigen Gesundheitszuständen so dringend bedürfen, in absehbarer Zeit eingeführt werden wird. Die Arbeit der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene, die sich seit vielen Jahren um die Einführung der Familienversicherung eifrig bemüht und jetzt einen so großen Erfolg auch bei den Reichstagsmitgliedern gefunden hat, wird gewiß in den weitesten Kreisen anerkannt werden. Wir hören ferner, daß sich auch der Anfang Dezember zu Berlin tagende Deutsche Kongreß für Säuglingsschutz mit der Familienversicherung befassen und voraussichtlich auf den Standpunkt der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene stellen wird.

Lieferung billiger Kartoffeln.

Der Verband badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften Karlsruhe hat vor einiger Zeit seine Mitglieder gebeten, der notleidenden Bevölkerung der Städte Kartoffeln zu Mk. 18 bis 20 pro Zentner zur Verfügung zu stellen. Die Sammlung ist jetzt im Gange. Die Genossenschaften in Ihringen, Sulzburg, Jestetten, Eppingen, Vorwangen und Unterkessach haben schöne Mengen aufgebracht, die den einzelnen Stadtverwaltungen zur Verteilung zugeführt werden. Hoffentlich folgen die übrigen Genossenschaften des Landes dem Beispiel der genannten Vereine noch, damit der größten Not in den Städten rasch gesteuert werden kann.

Städtische Nachrichten.

Aeußerste Gefährdung der Stromversorgung der Stadt Mannheim.

Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke schreibt uns: Die Stromversorgung der Stadt Mannheim ist zurzeit aufs äußerste gefährdet. Der Strombezug vom Murgwerk mußte in letzter Zeit infolge Wassermangels im Murgwerk immer mehr und mehr eingeschränkt werden, heute sind wir genötigt, den gesamten Netzbedarf Mannheims allein zu decken. Das Stadtgebiet von Mannheim verursachte vorige Woche noch eine Belastung von 8000 KW. Drehstrom in der Hauptbelastungszeit, ob wohl eine noch höhere Morgenspitze durch entsprechende Stromeinschränkungsmaßnahmen bereits gebrochen war. Die Maschinenleistung des Elektrizitätswerks betrug dagegen bis zum 22. November 7800 KW. Drehstrom, durch einen Generatordefekt am 22. November fiel eine Maschinenleistung von 1200 KW. aus, sodaß also seit Montag nur noch 6600 KW. zur Verfügung stehen. Die damit eingetretene Ueberlastung des Werkes kann nur durch zeitweiliges gruppenweises Abschalten einzelner Netzteile verhütet werden. Montag nachmittag mußten nun noch weitere Entlastungen bis auf 4000 KW. herab vorgenommen werden, weil infolge Bruches eines 250 Millimeter Absperrventils in der Hauptdampfleitung der ganze Elektrizitätswerksbetrieb gefährdet war; erst gegen 7½ Uhr abends konnte das gesamte Netz wieder mit Strom versorgt werden.

Die größten Schwierigkeiten bereitet aber zurzeit außer der oben erwähnten hohen Belastung der niedere Hafenwasserstand, wodurch die Kühlwasserversorgung der Kondensationsanlage stark beeinträchtigt wird. Am Kühlwasserzulauf des Werkes fiel in den letzten 24 Stunden der Wasserstand um etwa 10 cm, derselbe stand damit gestern nur auf ca. 60 Zentimeter über Einlaufkanalsohle. Dieser dauernd fallende Wasserstand führt zu immer größeren Schwierigkeiten im Maschinenbetriebe, da die Möglichkeit ausreichender Kühlwasserversorgung der Kondensationsanlage nicht mehr besteht. Die Notarbeiten, die bei dem derzeitigen niederen Wasserstand zur Gewinnung möglichst großer Kondensationswassermengen durchgeführt worden sind, gestatten eben noch den Betrieb der gebrauchsfertigen Maschinen, es ist jedoch hierbei ein Zustand eingetreten, bei dem die geringsten Aenderungen Störungen der Kondensationsanlage herbeiführen und damit momentanes Ausfallen dieser oder jener Maschinen bedingen können. Zurzeit müssen bereits die hiesigen Industrien mit eigenen Kraftanlagen diese vorübergehend wieder in Betrieb nehmen, wodurch das Elektrizitätswerk etwas entlastet wird. Eine wesentliche Besserung der Betriebsverhältnisse kann aber erst dann erwartet werden, wenn durch reichliche Wasserniederschläge sich der Wasserstand im Rhein und im Hafen erholt und dadurch der Wasserzufluß zu den Kondensationsanlagen der Maschinen des Elektrizitätswerkes wieder größer wird und auch die Kohlenzufuhr sich besser regelt. Bis dahin werden zeitweise scharfe Einschränkungen nicht zu umgehen sein, namentlich wenn weitere Defekte in den Maschinen und Kesseln des Elektrizitätswerkes eintreten sollten.

Stellungnahme der Lehrerschaft zur Erhaltung der Handelshochschule.

In der am 19. ds. abgehaltenen Mitgliederversammlung des Bezirkslehrer-Vereins Mannheim-Stadt wurde einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

„Der Bezirkslehrer-Verein Mannheim vernimmt mit Besorgnis, daß die Existenz der Mannheimer Handelshochschule in Gefahr sei. Die Lehrerschaft hat das größte Interesse am Bestand der Hochschule, und sie ist stolz darauf, einst zur Schaffung des Lehrstuhls für Philosophie und Pädagogik den Anstoß gegeben zu haben. Sie erhebt den dringenden Wunsch, ein derart wichtiges Bildungsinstitut und Kulturmittel weiterhin zu erhalten.

Heimgekehrt.

Vorgestern sind wieder Avignoner Gefangene gekommen, acht an der Zahl. Heimgekehrt nach zwei-, vier-, sechsjähriger Gefangenschaft, als Verbrecher behandelt, als Brüder, die jahrelang gelitten, jahrelang entbehren mußten, empfangen. Drüben überm Rhein im bureau de la place gehen die Uebergabeformalitäten in aller Höflichkeit vor sich, man ist französischerseits sehr liebenswürdig gegen Herrn Jahl, den Vorsitzenden des Volksbundes, und arbeitet mit ihm offensichtlich viel lieber, als man es mit einem deutschen Militärbeamten tun würde. Man überläßt dem väterlichen Fürsorger der Kriegsgefangenen oder auch seitens der hiesigen Abwicklungsstelle des Tulag gerne das Uebernahmegeschäft, wie überhaupt all das, was über das Fertigstellen der Papiere, das Einkleiden und Unterbringen für eine Nacht hinausgeht. Es geht da eben auch um Dinge, die nicht am Schreibtisch und nicht mit Geld zu erledigen sind: es handelt sich darum, den Leuten beim Uebertritt in das unbesetzte Deutschland das Gefühl der Geborgenheit, des Umsorgtseins, kurz die ganze Heimat wiederzugeben. Daß sie alle, die bis jetzt von Avignon kamen — und ihre Zahl geht in die Hunderte — schon in der ersten Stunde ihres Hierseins sich wieder daheim fühlten, ist ein Verdienst des Herrn Jahl. Er weiß wirklich zu geben, er stellt ihnen sein Heim zur Verfügung, bewirtet sie und hat für ihre vielen Nöte, die sie nicht nur für sich, sondern auch für ihre noch in Avignon weilenden (etwa 230) Kameraden haben, tatkräftigste Hilfe. Bei der am Sonntag gekommenen Gruppe von acht Leuten, war auch ein Kranker dabei, ein junger Mecklenburger, der gesund und kräftig hinausgezogen ist und zu seinen Eltern nun als Schwerlungenleidender zurückkehrt, nachdem er jahrelang im Gefängnis in Avignon gelitten hat, weil er eine Büchse Milch oder eine Flasche Wein weggenommen hat oder bei der Gefangennahme eine Uhr französischen Fabrikates trug. Irgend eines dieser „Verbrechen" war es, die Straftaten der P. G. in Avignon sehen sich ja so ähnlich, im Motiv sind sie fast alle gleich: es war der Hunger, der die meisten dorthin brachte. Einer der Heimgekehrten wurde schon im August 1914 gefangen genommen, zwei erreichte noch am 25. Oktober 1918 ihr unglückliches Schicksal. Es wird ihnen nicht leicht sein, ihr Leben da wieder anzuknüpfen, wo sie es vor Jahren verließen und ein harter Kampf harrt auch ihrer in der Heimat. Aber sie sind doch nicht mehr „boches" und „Guillaumes", sind nicht mehr Gefangene und Verbrecher, sondern sie sind freie Deutsche, die, von der Liebe der Ihren und der Heimatluft umgeben, anfangen können, ihrem Leben einen lebenswerten Inhalt zu schaffen.

Paula Picker.

* **Eine weitere Bürgerausschußsitzung** findet am Dienstag, 7. Dezember statt. In der Sitzung am kommenden Mittwoch werden nur die Vorlagen 4 (Straßenbahntarif), 5 (Herstellung von elektrischen Lokomotiven, von Güterwagen und Fahrgestellen für die Straßenbahn) und 6 (Betriebserweiterungen bei den Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken) erledigt. Die übrigen Punkte der Tagesordnung, darunter die drei Theatervorlagen, sind für eine weitere Sitzung bestimmt, die, wie bemerkt, am 7. Dezember stattfindet.

Vereinsnachrichten.

Der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen lud auf 13. November seine Mitglieder zu einer Unterhaltung mit Tanz in den Nibelungensaal ein. Der unterhaltende Teil des Abends wurde bestritten von Fräulein Link, Konzertsängerin aus Wiesbaden, von Herrn Fritsch, Bruchsal, mit Liedern zur Laute und von Herrn Buck jr. Alle Vorträge fanden beifällige Aufnahme. Mit dem Abend war auch eine Ehrung pflichttreuer Sänger verbunden. Für 25jährige Sängertätigkeit erhielten den Sängerring die Herren Musikdirektor Weidt, Architekt Pippart, Kaufmann Ph. Kraft, Hauptlehrer Traum und Hauptlehrer Gg. Winter. Herr Hauptlehrer Obergfell wurde für seine 20jährige Tätigkeit im Vorstand als Stimmführer und Reisekassier durch Verleihung des goldenen Sängerzeichens ausgezeichnet. Der erste Vorsitzende, Herr Handelsschuldirektor Dr. B. Weber, gedachte mit herzlichen Worten der Sängerveteranen und empfahl sie den jüngeren Sängern zur Nachahmung. Einige Solotänze, ausgeführt von Mitgliedern des Vereins und einstudiert von Fräulein Hänns, Balletmeisterin hier, fanden ungeteilte Anerkennung und leiteten zum allgemeinen Tanz über, an welchem sich beinahe 300 Paare beteiligten. Die Kapelle Petermann unter Herrn Kapellmeister Beckers Leitung hatte den orchestralen Teil des Abends übernommen. Vierzehn Tage vorher fand die 32. ordentliche Hauptversammlung statt. Das abgelaufene Vereinsjahr war durch das Zusammenarbeiten mit dem Musikverein gekennzeichnet. In 5 Konzerten wurde den Mitgliedern eine Anzahl wertvollster Perlen der vokalen u. instrumental. Musik geboten. Der geselligen Unterhaltungen waren 5 Veranstaltungen gewidmet. Der Rechnungsabschluß ergab trotz der niedrigen Beiträge ein kleines Mehr. In Anbetracht der gewaltigen Steigerung aller Werte sah sich die Versammlung genötigt, eine Beitragserhöhung vorzunehmen, um auch im kommenden Jahr die Leistungsfähigkeit des Vereins zu erhalten. Erfreulich ist auch der Zugang zum Verein, der jetzt 1250 Mitglieder zählt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden samt und sonders in ihre alten Aemter berufen. K. H.

* **Der Gesangverein „Aurelia" Mannheim** hielt kürzlich im Kaffnosaal sein 48jähriges Stiftungsfest ab. Der unter Leitung des Chormeisters, Herrn Gustav Dauer vom Nationaltheater, stehende Chor erfreute durch eine äußerst präzise Vortragsweise, zu der sich eine gute Aussprache gesellte. Als Solisten waren Fräulein Trudel Lauer (Sopran) und Herr Otto Hartmann (Violine), beide Studierende an der Hochschule für Musik, verpflichtet, die mit ihren guten Vorträgen starken Beifall ernteten. Ein Ball beschloß das in allen seinen Teilen gut verlaufene Konzert.

Veranstaltungen.

* **Theaternachricht.** Morgen findet im Nibelungensaal des Rosengartens die erste Schauspielvorstellung des Nationaltheaters statt und zwar mit der Neuinszenierung von „Julius Cäsar", Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. In Szene gesetzt von Hanns Lotz, Gestaltung des Bühnenbildes: Heinz Grete. — Die beiden tragenden Partien in Franz Schrekers Oper „Der Schatzgräber" sind mit Alfred Härbach (Elis) und Minny Leopold (Els) besetzt. Die musikalische Leitung hat Franz von Hoeßlin.

* **Forschungsgesellschaft für Arbeitswissenschaft.** Nachdem die erste Vortragsreihe guten Anklang gefunden hat, entschloß sich die Gesellschaft auch in diesem Winter eine Anzahl Vorträge über arbeitswissenschaftliche Zeitfragen abzuhalten. Die Vorträge sind wiederum unentgeltlich und öffentlich und finden in der Aula der Handels-Hochschule, A 4, 1, statt. Vor Weihnachten sprechen: Herr Dipl.-Ing. Kennel über: „Die Elektrizität in der Betriebstechnik", Herr Dr. Lysinski über: „Psychologie im Dienste der Unfallverhütung" und Herr Abteilungsleiter Röhle über „Qualitätsarbeit und Handwerk". Wie bisher wird nach jedem Vortrag, soweit der Inhalt es zuläßt, eine Aussprache stattfinden können.

Spielplan des National-Theaters

Nov.	Tag	Abonn.	Vorstellung	Anfang
24. M.	17	A	Die Entführung aus dem Serail	7½
25. D.	17	D	Der Barbier von Sevilla	7½
26. F.	8	V.V.	8. Volksvorstellung: Der Chauffeur Martin	7
27. S.	10	A.II.	Das Dreimäderlhaus	7½
28. S.	14	J.M.	Im weißen Rößl	3
	17	B	Der Barbier von Bagdad	7

Neues Theater

Vorstellung	Anfang
Im Nibelungensaal Julius Caesar	7
Zwangseinquartierung	7

Aus dem Lande.

Aus der evangelischen Landeskirche.

Die Evangelische Kirchenregierung hat den Pfarrer Hermann Nerdel in Haag zum Pfarrer in Rohrbach b. S., den Pfarrer Heinrich Zimmer in Langensteinbach zum Pfarrer in Haag und den Pfarrer D. Friedrich Hermann in Bretten zum Pfarrer in Eppingen ernannt.

Für die Altveteranen.

Das Präsidium des Badischen Kriegerbundes teilt mit, daß auf sein Gesuch an die badischen Städte um eine Ehrengabe für die orts-

2. Konzert des Philharmonischen Vereins.

Maria Pos-Carloforti (Gesang) — Margarete Wit (Klavier).

Man darf es der Leitung unseres Philharmonischen Vereins nachrühmen, daß sie stets erstklassige Solisten zu gewinnen weiß. Und wenn sie auch ihre Programme nach stilistischen Gesichtspunkten zusammenstellen würde, so könnte dies das künstlerische Niveau dieser Veranstaltungen noch bedeutend heben. So ließ sich gestern wenigstens dem ersten Programmteil eine einheitlichere Physiognomie geben, wenn man anstelle von Schumanns „Carneval" ein Klavierwerk Mozarts, oder meinetwegen — um alle Völker, die eine eigene Musikkultur haben, an einem Abend zu Worte kommen zu lassen — ein solches des Franzosen Rameau den Gesangspiecen der beiden Italiener und Mozarts hätte folgen lassen. Und auch der deutsch-russisch-polnisch-italienische Charakter des zweiten Teils der Vortragsfolge ließe sich bei gutem Willen und einiger Selbstkritik wohl vermeiden.

Mit dem Rezitativ und Arie der Alandra aus „I casti amori d'Oronte" von Marc Antonio Cesti (1618—1669) wurde der Abend eröffnet und man freute sich hier wie in der Canzonette „Pia cer d'amour" des Padre Martini (1706—1784) so charakteristische Proben einer früheren Gesangskulturepoche von einer so hervorragenden Interpretin zu hören. Denn was Maria Pos-Carloforti in Mailand komponierten Motette „Exultate, jubilate, o vos animae beatae" an vollendeter Koloraturtechnik und Gesangskunst leistete, verdient aufrichtige Bewunderung. Ansatz, Atemführung, Phrasierung sind sonder Tadel. Wie Perlenketten reihen sich ihre Töne in den Passagen und Trillern an. Dabei verfügt die Stimme über eine bei Koloratursängerinnen ganz ungewöhnliche Kraft und Fülle. Mit den drei Liedern von Mahler wußte sie nicht so viel anzufangen. Besonderes fehlte hier auch die Klarheit der Textdeklamation. Dagegen gab die abendbeschließende Arie der Elvira aus Bellini's letzter Oper „Die Puritaner" wieder eine bewundernswerte Probe ihrer hervorragenden Ziergesangskunst. Dem spontanen Beifall entsprach die hoffnungsvolle Künstlerin, die in Kapellmeister F. Zweig einen verständnisvollen Begleiter gefunden, mit einer Zugabe.

Erlesene Kunstgenüsse bereitete uns auch die Instrumentalistin, Margarete Wit aus Wien. Schumanns „Carneval" hören wir selten so vollendet gehört. Geist, Poesie, Stilgefühl, Technik — es sei nur an die des lockeren Handgelenks erinnert — vereinten sich hier mit Humor und froher Laune in der idealisierten Gestaltung, dem Marsch der Davidsbündler, dem Stelldichein von Florestan und Eusebius. In des Russen Rachmaninoff E-dur-Prelude, das im zweiten Teil echt slawische Töne anschlägt, u. Chopins Ballade, die nur zum Schluß etwas ermüdet klang, gab die jugendliche Spielerin weitere vollgültige Proben ihrer hochentwickelten Kunst. Und ganz entzückend klang der „Donauwalzer" (Zugabe) in der virtuosen Bearbeitung Tausig's unter ihren Händen. Den beiden trefflichen Künstlerinnen wird man gerne wieder einmal in unserm Konzertsaale begegnen. Friedrich Mack.

Hans Baldung Grien.

(Tod und Frau.)

Verachtend rauhen Gatten deines Stammes
Riefst du den Fremden, seiden Seel' und Wams,
Zur zarten Hochzeit.
Er gehorchte bald,
Der weiße Freund des Fleisches: glühend kalt
Küßt er mit lippenlosem Zahn. Einkrallt
Er brünstig Knöchel reißend deinen Leib —

Noch träumst du. Sieh dich im Spiegel, Weib:
Schon hinter blanker Schulter wartet dir
Ein Tier.

Hans Baldung, genannt Grien (vermutlich wegen seiner Vorliebe für die grüne Farbe) wird als der Meister des Hochaltars im Freiburger Münster durch die Vorträge Dr. G. F. Hartlaubs im „Freien Bund" augenblicklich der Vergessenheit entrissen, der er, vom Ruhme Dürers und Grünewalds verdunkelt, unverdient anheimfiel. Sein Leben fällt in die Zeit von etwa 1477 bis 1545. Seine Werke schuf er im Breisgau, in der Schweiz und im Elsaß. Der Naturalismus seiner Kunstauffassung ist durch das obenstehende Gedicht nicht ungeschickt zum Ausdruck gebracht. Die Verse sind einem Kreis von Gedichten entnommen, die Ernst Bertram, mir bisher unbekannt, unter dem Titel „Straßburg" im Inselverlag veröffentlicht hat. Das zufällige Zusammentreffen des Erscheinens dieses Büchleins mit den Vorträgen Dr. Hartlaubs bestimmte mich, dieses Gedicht Bertrams, als jedoch keineswegs meisterhafte Leistung, mitzuteilen und auf das Buch des Verfassers überdies aufmerksam zu machen. Die Tendenz des Werkes bildet die Klage um den Verlust Straßburgs und des Elsaß im weiteren Sinne. In einem Kranz von Gedichten, die durchweg stark innerlich empfunden sind — die obenstehende Probe tut dies dar —, sprachlich jedoch, wie ebenfalls die Probe oben (aber nur) andeutet, grausame Wortquälereien und Satzungetüme enthalten, entrollt der Verfasser ein geschichtliches Panorama des Elsaß und seiner Hauptstadt. Bertram erweckt die Gestalten Erwins von Steinbach, Otfrieds, Gottfrieds, Taulers, Schongauers und all der anderen bis auf Goethe, ohne die wir uns Straßburg nicht denken können, zu neuem Leben, ohne sie der Mystik zu entkleiden, in der das Geheimnis der deutschen Vergangenheit gefangen bleibt. A. M.

Münchner Theater.

Im „Residenztheater" zu München erlebte das neueste Stück von Bernard Shaw, die Komödie „Haus Herzenstod", die reichsdeutsche Uraufführung. Es gibt wenige Stücke des irischen Ironikers, die so mißglückt sind, wie dieser langweilige Dreiakter, der jeglichen dramatischen Lebens bar ist und, was bei einem Shaw-Stücke, die ja alle technisch unmöglich sind, noch schlimmer ist, in seinen Absichten völlig dunkel bleibt. Aeußerlich präsentiert das Stück sich als Satire auf die innerlich verdorbene englische Gesellschaft, die ihr Vaterland zu einem „Haus Herzenstod" gemacht haben. Daneben werden pazifistische Tendenzen verfolgt und der Wahnsinn der Zeit irgendwie, freilich nicht klärend, illuminiert. Die Handlung ist minimal. Die völlig stückig angelegten Akte sind von Dialogen erfüllt, die nicht immer von dem gewohnten Geiste Shaws brillieren. Die Führung der Figuren, die bestenfalls menschenähnlich sind, ist unklar. Es ist ein Hin- und Herlaufen von Mensch zum Menschen, von einer Idee zur anderen. Es mag Shaw daran gelegen haben, das Verwesen einer entgotteten Gesellschaft, deren Gefühle erkaltet sind, anschaulich zu machen. In diesem Hause kennt der Vater die Tochter nicht und die natürlichsten Gefühle werden verleugnet. Es herrscht hier eine Atmosphäre, wie sie der alte, verbitterte Strindberg liebte. Shaw aber fehlt die visionäre Kraft, Sinnbildliches, Typisches persönlich zu gestalten. Er bleibt Dialogiker und Dialektiker. Gewiß, es gibt gute Worte, treffende Sätze in diesem Stück. Aber sie bleiben — Worte!

Die Aufführung bemühte sich unter Stielers kluger Leitung, dem Hause Herzenstod menschliche Atmosphäre zu geben. Dabei mußte freilich manche Stimmung, die Shaw sich gespenstig gedacht haben mag, zugunsten etwa einer gutmütigen Spießigkeit weichen. Das beste Beispiel dafür ist der greise Papa des Herrn Lützenkirchen. Die Darstellung (die Damen Hagen, Bierkowski, Herterich und Hohorst, die Herren Waldau, Schröder, Höfer und Stettner) war von bestem Willen beseelt. Das Publikum teilte sich in Zischer und Klatschende. Die Zischenden hatten diesmal recht.

Richard Riess.

Kunst und Wissen.

⊙ **Die akademische Preisverteilung an der Universität Heidelberg.** Mit der Jahresfeier der Universität Heidelberg war die akademische Preisverteilung verbunden. Der Bearbeiter der theologischen Preisfrage, sowie der Bearbeiter der Preisfrage aus der klassischen Philologie, denen auf Antrag der Fakultäten der Preis zuerkannt wurde, sind stud. theol. et phil. Gustav Würtenberg und cand. phil. Josef Liegle. Eine von der Korps Suevia-Stiftung gestellte Preisfrage hatte zwei Bearbeitungen gefunden, die gleichfalls des Preises für würdig erachtet wurden. Die Be-

anläßlich Altveteranen die Städte Mosbach, Säckingen, Sinsheim und Triberg der Bitte des Badischen Kriegerbundes entsprochen haben, und daß Konstanz zu dem Zwecke 2000 Mark in seinen Voranschlag einstellt. Auch Mannheim wird in diesem Jahre, wie seit 1913, einen angemessenen Betrag zur Gewährung einmaliger Unterstützungen an seine bedürftigen Altveteranen bewilligen; Schwetzingen wendet auf Ansuchen den Altveteranen eine einmalige Ehrengabe zu.)(

*

& **Schwetzingen**, 22. Nov. Der Gesangverein Liederkranz beging am Samstag die Feier seines 60jährigen Bestehens in Form eines in allen Teilen gut durchstudierten Konzerts. — Samstag nacht schoß Bäcker Ueberhöfer in der Annahme, einen Nebenbuhler Burger vor sich zu haben, auf den Bankbeamten Hepp. Er traf den ganz unbeteiligten Hepp so unglücklich in das Bein, daß dasselbe unter Umständen amputiert werden muß. Der Verletzte wurde sofort in das akademische Krankenhaus verbracht. In der hiesigen Bevölkerung herrscht ob dieses Vorfalles große Erregung.

)(**Heidelberg**, 21. Nov. Zwei Gepäckarbeiter aus St. Ingen, die auf dem Bahnhofe Gepäckstücke ihres Inhalts beraubt haben, wurden verhaftet.

& **Heidelberg**, 23. Nov. In der chirurgischen Klinik starb der 25 J. alte Bahnarbeiter Josef Bücher aus Dossenheim, dem am 3. November ein Stück Eisenblech auf den Kopf gefallen war. — Im Stadtteil Kirchheim konnte der Einbrecher festgenommen werden, der in der Stadt verschiedene Einbrüche, sowie die erwähnten Schaukastendiebstähle in der Hauptstraße ausgeführt hat. Es ist ein Eisenhobler aus Neuß am Rhein.

⊟ **Weinheim**, 22. Nov. Die Unterbadische Müllervereinigung hielt gestern eine vertrauliche Besprechung im „Bäcker Hof" ab, worauf sich ein geselliges Beisammensein in der im Birkenauer Tal idyllisch gelegenen Fuchs'schen Mühle knüpfte. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Mühlenbesitzer Eberle-Laudenbach, hieß die aus allen Teilen Unterbadens herbeigeeilten Berufsgenossen willkommen und begrüßte besonders die anwesenden Vertreter der hiesigen Stadtverwaltung, ferner den Vertreter der Großmühlen, Kommerzienrat Hildebrandt, der seit jeher ein warmes Verständnis für die Interessen der Kleinmüller bekundete, die Vertreter des hessischen Mühlenkontores, den Vorsitzenden des Mittelbadischen Müllerverbandes und die erschienenen Vertreter der Bäckerinnung Weinheim. Bürgermeister Huegel hieß die Festgäste namens der Stadtverwaltung in Weinheim willkommen und Müller Weber-Menzingen sprach seine Freude darüber aus, daß nach den schweren Kämpfen um Abschaffung der Mahlscheine das diesmalige Fest hauptsächlich der frohen Geselligkeit gelte. Festleiter Krauth schilderte die Sorgen und Nöte der Müller, die man mit Unrecht angegriffen habe. Das System der Zwangswirtschaft könne nicht dazu führen, die Nahrungssorgen zu verscheuchen, das Richtige wäre gewesen, die Frucht schon auf dem Felde, also an der Erzeugungsstelle selber festzustellen, selbstverständlich unter weitgehender Wahrung der bäuerlichen Interessen. Das Wort „Mahlscheine" wolle er gar nicht erst erwähnen, denn es wirke wie das rote Tuch in der Arena. Die Ausführungen des Redners gipfelten in der Aufforderung zur Förderung und Stärkung der beruflichen Organisation. Landwirt Herrmann-Köfertal nahm die Landwirtschaft gegenüber dem Vorwurf der Nichtablieferung von Getreide in Schutz. Wo ein Landwirt in der Lage sei, mehr zu erzeugen, als der zuständige Kommunalverband beansprucht, sei die Mehrerzeugung zu seiner eigenen Verfügung. Ein Landwirt, der seine Pflichten nicht erfüllt, gehöre bestraft; denn das Volk müsse vor dem Hunger geschützt werden. Bäckermeister Stein überbrachte die Grüße der Bäckerinnung Weinheim und wünschte einen engeren Zusammenschluß der Bäcker und Müller. Möge es endlich gelingen, die Zwangswirtschaft zu durchbrechen, da nur dann dem deutschen Volke genügend Brot verschafft werden könne. Konzert und Gesangsdarbietungen verschönten den Unterhaltungsteil.

⊟ **Weinheim**, 23. Nov. Von einem in schräger Richtung vom Himmel herabfallenden Meteorstein wäre heute der Gerichtsvollzieher Rauß, als er sich auf einem Dienstgange in der Mühlstraße befand, um ein Haar erschlagen worden. Der 15 bis 20 cm lange, gezackte, 1 kg schwere Stein fiel so dicht vor Herrn Rauß nieder, daß sogar die Kleider gestreift wurden. Der Stein, welcher kein Eisenmeteorit ist, sondern gefolge seiner Weichheit unseren Laven entspricht, zerfiel in kleine Stücke, die zunächst glühend waren und noch nach einer Viertelstunde lauwarm waren. Einzelne Stücke des Meteorsteines hat ein hiesiger Prokurist gesammelt.

)(**Karlsruhe**, 22. Nov. Am Samstag vormittag gegen 8 Uhr kam der Sohn des verstorbenen Oberbaurats Stahl, Hans Stahl, beim Arbeiten an einer Hochspannungsanlage im Schalthaus Scheibenhardt des Murgwerkes auf noch unaufgeklärte Weise einer unter Spannung stehenden 25 000 Voltleitung zu nahe und wurde erheblich verletzt. Stahl ist infolgedessen seinen Verwundungen erlegen.

)(**Freiburg**, 15. Novbr. Die Nüchternheitsverbände katholischer Richtung haben sich in unserer Stadt zu dem Ringe der katholischen Erneuerungsbewegungen in Freiburg zusammengeschlossen. Dem Ringe gehören an die Gruppen des Kreuzbündnisses, die neustudentischen Verbindungen Hochland-Freiburg und Hochland-Caritas Quickborn, Großquickborn, Jungborn und die großdeutsche Jugend.

)(**Donaueschingen**, 21. Nov. In dem neubezogenen Kloster Neresheim (Württemberg) ist im 60. Lebensjahre Vater Dr. Simon Roe gestorben. Der Entschlafene war bis vor 10 Jahren hier als Rechtsanwalt ansässig und langjähriger Führer der Zentrumspartei des hiesigen Wahlbezirks. Nachdem seine Frau in ein bayerisches Frauenkloster eingetreten war, wurde Dr. Roe als Vater in das Kloster Beuron aufgenommen.

)(**Waldshut**, 21. Nov. In der Hausindustrie des Hotzenwaldes sind trostlose Zustände eingekehrt. Wer heute durch die Dörfer des Hotzenwaldes wandert und bei den Webern vorspricht, wird gar bald gewahr, daß die Hausindustrie des Hotzenwaldes fast gänzlich darniederliegt. Der größte der Webstühle der Firma Seidenbandweberei G. m. b. H. steht seit Wochen still. Die Hausweber sehen einer trostlosen Zukunft entgegen, da auch hier überall Arbeitslosigkeit herrscht und die Hausindustrie bei der Arbeitslosenunterstützung nur wenig berücksichtigt wird. Durch eine baldige Inangriffnahme der Hotzenwaldbahn könnte die Arbeitslosigkeit gesteuert werden, die Bahn kostet aber so viel, daß ihre baldige Inangriffnahme wenig wahrscheinlich ist.

B. **Konstanz**, 20. Nov. Der Stadtrat hat mit der schweizerischen Nachbargemeinde Kreuzlingen einen Vertrag auf Gegenseitigkeit abgeschlossen, wonach sich die Gemeinden im Falle eines Defekts Wasser liefern. Die Angelegenheit kam in Fluß, weil die städtische Pumpwerkanlage schon ein gewisses Alter hat, weshalb sich der Stadtrat nach dieser Richtung hin sichern mußte; der Notanschluß an die Wasserleitung Kreuzlingen kommt auf 18 000 Mark zu stehen. Ein weiterer Notanschluß an die Heilanstalt Reichenau zu demselben Zweck kostet 3000 Mark. Im Ganzen verlangt der Stadtrat vom Bürgerausschuß einen Kredit von 61 000 Mark für Rohrnetzerweiterungen. — Für bauliche Veränderungen, Verbesserungen und für Ergänzungen der Betriebseinrichtungen im Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerk wurde ein Kredit von 199 000 Mark bewilligt. — Die Lustbarkeitssteuer für die Lichtspieltheater soll von 30 v. H. auf den früheren Satz von 20 v. H. des Eintrittspreises herabgesetzt werden. — Der Stadtrat bewilligte den bei der Stadtverwaltung beschäftigten Aushilfsangestellten eine einmalige Beschaffungsbeihilfe in Höhe eines halben Monatsgehaltes für Verheiratete und 100 Mark für jedes Kind, für Ledige ein Drittel des Monatsgehaltes. Der Kostenaufwand hierfür beträgt 30 000 Mark.

B **Meersburg**, 21. Nov. Die Generalversammlung des Winzer-Vereins Meersburg hat festgestellt, daß der Geschäftsführer bei Ankäufen ausländischer Weine mit Zustimmung des Vorstandes gehandelt hat, daß drei solcher Geschäfte mit Verlust, sieben mit Gewinn abgeschlossen haben mit einem schätzlichen Ueberschuß von 100 000 Mark über den Verlust. Ohne ein Zahlungsverbot der Regierung wäre der Gewinn wohl zehnmal größer gewesen; außerdem hat das Lager des Winzervereins einen Wert von annähernd 800 000 Mark ohne den Herbst dieses Jahres. Eine Gefahr für die Solvenz des Vereins besteht nicht. Die Geschäftsführung des Leiters des Winzervereins Fritz Weng wurde als einwandfrei festgestellt.

Nachbargebiete.

Schweres Eisenbahnunglück.

Fp. **Worms**, 23. Nov. Ein schreckliches Zugunglück ereignete sich heute vormittag an dem Bahnübergang der Strecke Worms-Ludwigshafen. Ein hakenkommender Zug überfuhr einen mit zwei Personen besetzten Wagen. Beide Insassen wurden buchstäblich zermalmt. Auch die Pferde wurden getötet. Der Wagen selbst wurde vollständig zertrümmert. Es bedarf noch der Aufklärung, wie es möglich war, daß das Fuhrwerk überhaupt den Bahnübergang passieren konnte.

Das Wolffbüro gibt über das Unglück folgende Meldung aus:

Worms, 23. Nov. Heute früh 9½ Uhr ereignete sich an dem Bahnübergang Frankenthaler Straße ein schweres Eisenbahnunglück. Der um 9.05 Uhr ab Frankenthal abfahrende Personenzug fuhr am Bahnübergang auf ein Fuhrwerk. Die Schranke des Bahnübergangs war offen. Als das Gefährt mit dem Vorderteil des Wagens auf dem Gleise war, wurde es direkt in der Flanke von der Lokomotive erfaßt. Die Lokomotive erfaßte die Pferde, die sofort getötet wurden. Die ältere der beiden Personen, die ebenfalls getötet wurde, dürfte nach den Papieren der Mühlenbesitzer Dörr aus Lambsheim sein. Er hatte einen größeren Geldbetrag bei sich. Die Untersuchung wird ergeben, ob hier Fahrlässigkeit des zur Zeit im Dienste gewesenen Bahnwärters vorliegt. Bei der Vernehmung gab der Bahnwärter an, daß der Zug nicht gemeldet worden sei. Die Unfallstelle bietet einen schrecklichen Anblick.

*

* **Speyer**, 18. Nov. Ueber die Erschießung des Schlossers Emil Zipp durch seinen Sohn in der Nacht vom Montag auf Dienstag weiß die „Pfälz. Post" folgende nähere Angaben zu machen. Der im Vogelgesang oberhalb der Pionierkaserne wohnende und in Ludwigshafen beschäftigt gewesene 49jährige verheiratete Schlosser Emil Zipp unterhielt seit längerer Zeit Beziehungen zu einem Frauenzimmer, was häufig Anlaß zu Familienzwisten gab. Als Zipp heute nacht halb 12 Uhr nach Hause kam, entstand abermals Streit, in dessen Verlauf er seine Frau mißhandelte. Der 19jährige Sohn Karl, der seiner Mutter Hilfe leisten wollte, wurde vom Vater mit Erschießen bedroht, weshalb er flüchten mußte. Auf die Hilferufe seiner Mutter erschien er wieder, worauf die Wut seines Vater sich gegen ihn richtete. In Notwehr sich befindend, nahm er die zweite Browningpistole seines Vaters und schoß diesem ins Herz, was den sofortigen Tod des Vaters zur Folge hatte. Der Täter lief dann nach der Polizei, wo er Anzeige erstattete. Er wurde gleich festgenommen. Reichliche Spuren der Mißhandlung konnte man bei ihm feststellen.

Fp. **Worms**, 22. Nov. Internationale Zugdiebe haben einem hiesigen Großkaufmann schweren Schaden zugefügt. Als der Kaufmann in Bensheim war und die Sperre passierte, bemerkte er, daß er seinen Ueberzieher im Wagenabteil hatte hängen lassen. Er eilte sofort wieder hinaus, um ihn zu holen, fand ihn aber nicht mehr vor. Der Verlust wäre noch zu verschmerzen gewesen, wenn nicht mit dem Ueberzieher die Brieftasche mit rund 10 000 Mark Inhalt verschwunden gewesen wäre.

* **Mainz**, 18. Nov. Ein französisches Heeresflugzeug stürzte letzten Samstag spät nachmittags aus 100 Meter Höhe über dem Großen Sande ab. Mit Kopfstand rutschte die Maschine in den Sandboden und zerschellte. Die beiden Insassen wurden als Leichen unter den Trümmern geborgen.

---

arbeiter sind stud. phil. Hermann Dankworth und stud. phil. William Erich Bühler.

⊙ **Die Not der deutschen Wissenschaft.** Um die Abgeordneten und andere führende Kreise mit der Not der deutschen Wissenschaft sowie mit den Zielen und der Organisation der zu ihrer Behebung gegründeten Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft bekannt zu machen, hatte Reichsminister des Innern, Koch, für Dienstag zu einem parlamentarischen Abend in den Räumen des Reichstagsgebäudes eingeladen. Der große Saal des Gebäudes war bis zum letzten Platz gefüllt. Unter den Gästen befanden sich auch Reichspräsident Ebert, der Reichskanzler sowie sämtliche preußische und Reichsminister. In seiner Begrüßungsansprache wies Dr. Koch eindringlich darauf hin, daß es die deutsche Wissenschaft zu retten gelte, um die die Welt uns beneide. Ueber den Zweck der Organisation sprachen u. a. Prof. Dr. v. Harnack, der das Thema „Wissenschaft und Kultur" gewählt hatte, ferner Prof. Dr. Hoer über „Wissenschaft und Wirtschaft" und Prof. Dr. Friedrich v. Müller-München über „Wissenschaft und Volksgesundheit". Ueber die Organisation und die Aufgaben der Notgemeinschaft im besonderen sprach der frühere preußische Kultusminister Dr. F. W. Schmitt-Ott.

⊙ **Shakespeare im Inselverlag.** Ein Muster in Geschmack und technischer Anordnung sind die schmalen, hellgrauen Bände von Shakespeares Werken in Einzelausgaben, die der Inselverlag in Leipzig herausgibt. Aber auch die Textbehandlung hat mit der Zeit Schritt gehalten. Der Ausgabe des „Hamlet" liegt die Schlegelsche Fassung und zwar in der Originalhandschrift zugrunde, die dem Herausgeber von der Königl. Bibliothek in Dresden überlassen worden war. Diese Fassung ist jedoch nicht ohne Aenderungen übernommen worden, sondern sie erscheint unserem gründlicheren Verständnis für Shakespeares Sprache entsprechend in einem zeitgemäßen Gewand. „Macbeth" ist aus der mangelhaften Uebersetzung von Dorothea Tieck erst durch zahlreiche Verbesserungen halbwegs in die Nähe des Originals gebracht worden. Aehnlich verhält es sich mit dem „Othello", dessen Uebersetzung Bauernfeld übernommen hatte. Die Inselausgabe strebte die möglichst beste Fassung jeder der drei Dramen an. Anmerkungen zum Text und ein literargeschichtliches Nachwort verleihen jeder Ausgabe noch einen besonderen Wert.

⊙ **Hundertjähriger Gedenktag eines volkstümlichen deutschen Musikers.** Am 24. November sind es 100 Jahre, daß in Ruhla Friedrich Lux geboren wurde als Sohn des als genialer Orgelspieler weit und breit, so auch von Franz Liszt hochgeschätzten jüngeren Kantors Lux, der als Verfasser des berühmten „Thüringer Volksliedes" „Ach wie ist's möglich dann" angesehen werden darf. Friedrich Lux ist in der Pfalz durch die äußerst erfolgreichen Aufführungen seiner volkstümlichen Oper „Der Schmied von Ruhla" nun bekannter geworden. So ist es nicht nur ein schönes Werk der Pietät, sondern auch ein für das musikalische Leben begrüßenswertes Unternehmen, daß sein gleichnamiger Sohn, Fabrikbesitzer F. Lux in Ludwigshafen a. Rh., den 100. Geburtstag zum Anlaß nimmt, zur Hebung auch der übrigen musikalischen Schätze, die der Heimgegangene hinterlassen, das Seine zu tun. Der musikalisch vielseitig Begabte hat nämlich noch zwei weitere Opern, „Das Kätchen von Heilbronn" und „Die Fürstin von Athen", sowie mehr als hundert andere musikalische Werke geschrieben, die jetzt sein Sohn in einem gedruckten Verzeichnis zusammengestellt hat.

⊙ **Ein deutsches Symphoniehaus zu Ehren Beethovens.** Der deutschen Symphonie soll eine Weihestätte wie sie schon für das Musikdrama in Bayreuth besteht, bereitet werden, um dadurch gleichzeitig einem der größten Deutschen, Ludwig von Beethoven, eine nationale Ehrung darzubringen. Das soll durch Errichtung eines deutschen Symphoniehauses geschehen. Zu dem Zweck haben sich hervorragende Männer des Kunst- und Kulturlebens zu einem Verein Deutsches Symphoniehaus zusammengeschlossen, der die Verwirklichung jenes Planes noch in diesem Jahre, dem Jahre der 150. Wiederkehr des Geburtstages Beethovens, in Angriff zu nehmen beabsichtigt. Der Münchener Architekt Professor Ernst Haiger hat bereits den Entwurf für den geplanten Monumentalbau eines Deutschen Symphoniehauses ausgearbeitet und sich dabei an die Formen des klassischen Tempels der Antike gehalten. Zu den Förderern des Planes gehören u. a. Generalmusikdirektor Busch-Stuttgart, Professor Siegmund von Hausegger, Dr. Paul Marsop und Paul Ehlers in München, die Professoren Bonaz und Ludwig Habich in Stuttgart. Auch der Allgemeine Deutsche Musikerverband hat sich bereits entschlossen, in seiner Gesamtheit an der Verwirklichung dieser Ehrung für den großen Tondichter mitzuwirken.

⊙ **Der Historiker Prof. Veit Valentin** ist, wie eine hiesige Korrespondenz meldet, für die Anstellung im Reichsarchiv in Aussicht genommen.

Sportliche Rundschau.

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe.

Ueber die Spielergebnisse im Reiche liegen uns noch folgende Nachrichten vor:

Westdeutschland. Köln: Verein für Rasensport — Sport-Club 99 3:2; Kölner Ballspiel — Mülheimer Sportverein 6:0. Solingen: Ballspielverein — Sport- und Spielverein Elberfeld 2:0. Elberfeld: Germania — Sport-Club Sombern 1:0. Barmen: Verein für Bewegungsspiele — Verein für Bewegungsspiele Remscheid 0:1. Düsseldorf: Fortuna — Viktoria 2:1; Borussia-Concordia — Fußball-Club Karlsbad 1:2. Essen: Turnerbund — Sportverein 4:0; Ballspielverein Altenessen — Preußen 0:5. Dortmund: Sportverein 08 — Sportvereinigung Langendreer 1:2; Verein für Bewegungsspiele — Hattingen 2:2. Bochum: Ballspielverein — Sport-Club 96 Dortmund 2:6; Turn- und Sportverein 48 — Ballspielverein Minden 0:1. Gelsenkirchen: Sport-Club 07 — Sportfreunde Essen 4:0. Bielefeld: Verein für Bewegungsspiele — Arminia 2:1. Hamm: Verein für Körperpflege — Sportvereinigung Gütersloh 2:5. Recklinghausen: Sportfreunde — Fußball-Club Karlsbad 0:1. Duisburg: Viktoria — Ruhrort 1:1; Sportvereinigung 06 — Homberger Spielverein 4:0; Fußballverein — Spielverein Meiderich 1:1. Borussia — Preußen 1:1; Spielverein Osterfeld — Spiel-Club Sterkrade 2:0; Spielverein Hamborn — Spielverein Oberhausen 4:0; Ballspielverein Beck — Fußball-Club 1:4.

In Wien siegten: Rapid — W. A. F. 4:2; W. A.-C. — Amateure 1:0 (!); Hacker — Sportklub 8:1; Floridsdorf — Hakoah 1:0 (!); Hertha — Vienna 2:1; Admira — Simmering 2:1.

Pferdesport.

sr. **Herr K. von Westerhagen**, der sich am letzten Renntag in Karlshorst bei seinem Sturz mit Tauran im Preis von Alt-Buchholz eine Gehirnerschütterung und einen Schlüsselbeinbruch zuzog, hat die Besinnung wieder erlangt und dürfte in den nächsten Tagen das Krankenhaus verlassen können.

Radsport.

sr. **Der Bundestag 1921 des Deutschen Radfahrer-Bundes** findet vom 5. bis 10. August in Aachen statt.

Turnen.

sr. **Turnerstädtekampf Hamburg — Kiel — Lübeck.** Die Vertreter der drei Städte trafen sich am Sonntag in Kiel zu einem Städtekampf im Kunstturnen. Wie zu erwarten war, siegten die Hamburger leicht mit 200 Punkten vor Kiel (341 Punkte) und Lübeck (141 Punkte).

Fußball.

sr. **Fußball-Ausschußsitzung.** Der Deutsche Fußball-Bund gibt jetzt die Tagesordnung seiner nächsten Bundes-Ausschußsitzung am 27. November in Kassel bekannt, die besonders wegen der Verhandlungen über die Berufsspielerfrage und des Verhältnisses zur Deutschen Turnerschaft bemerkenswert ist. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung lauten: 1. Festlegung der Anwesenheitsliste. 2. Festlegung der Bestimmung über die Auslegung des § 66, Karenzzeit, Spielerwechsel, Aufwendungen, Spielerlaufbahn, Strafbestimmungen usw. 3. Besprechung des Verhältnisses zur Deutschen Turnerschaft. 4. Internationales. 5. Antrag auf Ernennung zweier Sportzeitungen zur amtlichen Zeitung des D. F.-B. 6. Verschiedenes.

sr. **Städtekampf Stettin — Danzig.** Vor 3000 Zuschauer trafen sich am Sonntag in Stettin die beiden Städtemannschaften im Fußballwettspiel. Die Einheimischen waren den Gästen vollkommen überlegen und siegten sehr leicht mit 8:0, Halbzeit 2:0.

Hocken.

sr. **Hockey in Mitteldeutschland.** Leipzig: Uhlenhorster Hockey-Club — Akademischer Sport-Club 7:0; Leipziger Sport-Club — Uhlenhorster Hockey-Club 5:3; Verein für Bewegungsspiele Leipzig — Sächsischer Hockey- und Tennis-Club Dresden 3:2.

sr. **Berliner Hockeymeisterschaft.** Die Ligaspiele des Brandenburgischen Hockey-Verbandes sahen die an der Spitze der Tabelle stehenden Mannschaften siegreich. Der vorjährige Meister, Berliner Sportverein M. scheint endlich seine alte Form wieder gefunden zu haben und schlug Preußen sehr leicht mit 8:0 (Halbzeit 4:0). Das Spiel Berliner Hockey-Club gegen Sport-Club Charlottenburg gewann der Hockey-Club durch seine bessere Läuferreihe mit 4:1 (1:1).

Leichtathletik.

sr. **Eich schlägt Leuchtenberger.** Auf der Radrennbahn Treptow gab am Sonntag der Revanchekampf der beiden Berufsgeher Eich und Leuchtenberger, die Sieger des kürzlichen Wettgehens Königswusterhausen — Berlin, vor sich. Die Strecke betrug 3000 Meter. Der Herausforderer Eich konnte Leuchtenberger mit 50 Meter in 10 Minuten 2 Sekunden besiegen. Die Kälte beeinflußte die Leistungen beider Geher stark.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Pegelstation vom Rhein	Datum 19.	20.	21.	22.	23.	24.	Bemerkungen
Schusterinsel	0.46	0.40	0.35	0.30	0.33	0.32	Abends 6 Uhr
Kehl	1.40	1.42	1.38	1.32	1.35	1.31	Nachm. 2 Uhr
Maxau	2.90	2.85	2.63	2.70	2.77	2.81	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	1.77	1.75	1.73	1.71	1.60	1.68	Morgens 7 Uhr
Mainz							F.-B. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 9 Uhr
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	1.77		1.72	1.70	1.62	1.61	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.18		0.19	0.22	0.21	0.20	Vorm. 7 Uhr

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

25. November: Wolkig, Niederschläge, normal temperiert.
26. November: Vielfach Niederschläge, naßkühl, windig.
27. November: Vielfach Niederschläge, naßkühl, windig.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorvorgeh. Tages Grad C.	Bemerkungen Wind	Bewölkung
18. November	769.3	0.0	—0.4	—	10.0	NNW	Nebel
19. November	770.0	—1.4	—1.5	—	4.3	NNW	Nebel
20. November	759.2	—1.2	—1.6	—	7.0	NNW	heiter
21. November	757.4	—2.0	—3.0	—	4.3	NNW	heiter
22. November	755.0	—5.4	—3.6	—	2.6	N 3	heiter
23. November	753.0	—4.0	—4.5	—	0.8	NNW	heiter
24. November	755.6	—4.5	—5.0	—	3.0	NNW	neblig

Mannheimer Frauen-Zeitung

Der Staat und die Hausfrau.

Von Frau Direktor A. Elbers-Wiesbaden*).

Was hat der Staat mit der Hausfrau zu tun? Viel, sehr viel. Der ganze Staat ist aus den einzelnen Familien hervorgegangen. Das große Staatswesen baut sich auf aus den einzelnen Menschen; von deren Tüchtigkeit hängt nun das Wohl der ganzen Bevölkerung ab. In einer wohlgeordneten Häuslichkeit, wo Friede und Strebsamkeit herrschen, geht es aufwärts. Es kann alsdann mehr Sorgfalt auf die Erziehung und Ausbildung der Kinder gelegt werden, und diese werden später tüchtige Bürger und Staatskräfte zum Wohle der Allgemeinheit. Die Hausfrau selbst nimmt aber jetzt eine ganz andere Stellung ein, wie vor zwanzig Jahren; darum muß auch ihre Ausbildung eine ganz andere, neuzeitliche sein. Alle Frauen sollen einen Beruf haben, aber vorher tüchtig geschult werden. Der Hausfrauenstand ist auch ein Beruf, und zwar ein schwerer, der sehr viel Fleiß, Sachkenntnis und Intelligenz erfordert, besonders in dieser Zeit, wo die Lebensmittelpreise bis ins Ungeheuere gestiegen sind, ebenfalls die Dienstbotenlöhne, abgesehen von allen anderen schweren Belastungen. Hier heißt es nun selbst an der Spitze stehen und nach dem Rechten sehen, also den Haushalt leiten; dazu gehört nicht ein oberflächliches Anordnen ohne Sinn und Verstand, sondern gediegene Kenntnisse, wie Einteilung des Einkommens, Selbsteinkauf und gute Verwertung, Ausnutzung, Pünktlichkeit, Fleiß usw. Dies alles lernt sich nicht von selbst, sondern es gehört ein gründliches Vorstudium dazu, wie zu jedem anderen Berufe auch. Je besser jemand geschult ist und diese Schulung richtig anwendet, um so mehr Erfolge hat er, und die Erfolge spornen zu weiteren Leistungen an. Versteht eine Hausfrau eine tüchtige Steuerin ihr Hauswesen zu lenken und leitet es an Klippen und Gefahren vorbei, so wird sie des Dankes der Ihren sicher sein. Der Mann freut sich auf sein Heim nach der Arbeitszeit und findet zu Hause die nötige Ruhe und Erfrischung zum neuen Tagewerk. Ein zufriedener, gut genährter Mensch leistet im Berufe mehr wie ein verärgerter, wenig gesättigter Mensch; letzterer wird bei der Arbeit leicht aufgeregt und wirkt ungünstig auf seine Umgebung. Oft sind dies nur die Folgen der schlechten Hauswirtschaft. Man ersieht hieraus, daß von der Tüchtigkeit der Hausfrau auch für den Staat sehr viel abhängt.

Wohl sind auch schon vor dem Kriege staatliche Haushaltungsschulen geschaffen worden, wie in Berlin, Posen, Neydt usw. Dann gibt es Kochkurse in Volks- und Mittelschulen. Die Schulmädchen erhalten hier wohl eine gute Vorbildung, jedoch würde diese zur Führung des Haushalts bei weitem nicht genügen. Auch sind es noch Kinder, welche mit Schularbeiten belastet sind. Sie sehen die Tätigkeit des Koch- und Haushaltungsunterrichts noch nicht ein. Ein Alter von siebzehn, achtzehn oder neunzehn Jahren wäre wohl für den Haushaltungsunterricht am besten in Vorschlag zu bringen.

Neben Folgen des Krieges und den damit verbundenen Bestrebungen des Staates ist es zuzuschreiben, daß nicht noch mehr staatliche Haushaltungsschulen gegründet worden sind. Gegen diesen Mangel ließe sich Abhilfe finden mittels Einführung des einjährigen Dienstjahres: jedes junge Mädchen muß, ehe es heiraten darf, auf dem Standesamt einen Befähigungsnachweis über eine häusliche Tüchtigkeit vorlegen. Mindestens soll sie ein Jahr sich ganz den häuslichen Obliegenheiten widmen. Aber gewöhnlich heiratet es kurz vor der Heirat einen sogenannten Schnellkursus von zwei bis drei Monaten durchnehmen. Meist werden ein bis zwei Jahre für wissenschaftliche Pensionate verwendet und für den Haushalt sollen einige Monate genügen! Es ist ein großes, unverantwortliches Unrecht, wenn die Mütter ihre Töchter in die Welt gehen lassen ohne vorherige gründliche Ausbildung im Haushalt. Zwei- bis fünfmal am Tage will die Familie essen, aber zwei- bis fünfmal am Tage Klavier spielen hören oder andere Künste bewundern, besonders dann nicht, wenn diese Neigungen auf Kosten der Mahlzeiten ausgebildet werden.

Der tüchtigen Hausfrau macht die Führung des Hauswesens Freude; sie ist vergnügt beim Schaffen, weil sie meist alles gut gelingt. Sie muß nicht über jede kleine Arbeit, wie dies die ungeschulten Hausfrauen zu tun pflegen, die stets über Ueberlastung klagen. Und der Mann, der sein sauerverdientes Geld verwartet sieht, freut sich und hat größere Genußfähigkeit.

Der Staat und die Hausfrau sollen füreinander wirken. Zeigt der Staat für gute Haushaltungsschulen, so legt er hier ein Samenkorn, das mit der Zeit, wie man sagt, hundertfältige Frucht bringen wird. Die Schulen sollen auf der Grundlage des einjährigen Dienstjahres bezogen und für Töchter unbemittelter Eltern kostenlos sein, beziehungsweise wäre diesen noch eine Beihilfe zu gewähren. Gerade der ärmeren Bevölkerung würde auf diese Weise der größte Dienst geleistet.

Die ländliche Frauenbewegung in der Neuzeit.

Man schreibt uns: Wenn ich von einer ländlichen Frauenbewegung spreche, so tue ich es bewußt, obwohl diese Bezeichnung für die landwirtschaftliche und ländlich-soziale Frauenarbeit nicht populär und vielleicht auch nicht ganz beliebt ist. Aber wer wollte bestreiten, daß eine spezifisch ländliche Frauenbewegung vorhanden ist? Nur findet man selbst in den Schriften über die Geschichte der allgemeinen deutschen Frauenbewegung kaum ein Wort über die Landfrauenbewegung im besonderen, trotzdem sie doch schon bedeutende volkswirtschaftliche Werte geschaffen hat und in ihrer Eigenart eine Würdigung verdient. Vielleicht wird das Interesse dafür in der Folgezeit in der allgemeinen Frauenbewegung, in der der Bund deutscher Frauenvereine führend ist, reger, nachdem der Reichsverband der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine sich dem Bunde deutscher Frauenvereine korporativ angeschlossen hat. Vielleicht erkennt man auch die ländliche Frauenbewegung nicht als Nur-Frauenbewegung an, da man in ihr mehr eine Unterstützungs- und Kameradschaftsarbeit für die Berufsorganisationen der Männer als eine Frauenbewegung um Anerkennung der Frauenarbeit, um Hebung der Frauenstellung, um Förderung der Frauenbildung und Frauenrechte erblickt. Ich halte trotzdem an dem Vorhandensein der ländlichen Frauenbewegung fest. Man braucht nur Namen zu nennen wie Elisabeth Boehm, die Begründerin und Vorsitzende des Reichsverbandes der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine, Ida von Kortzfleisch, die Schöpferin der wirtschaftlichen Frauenschulen auf dem Lande, Gräfin von Schwerin-Löwitz und Gräfin Keyserlingk-Camburg, die Vorsitzenden der Zentrale der deutschen Landfrauen, Gräfin zur Lippe, die den Landpflichtgedanken zur Tat werden ließ und man ist im Bilde jener großzügigen Erziehungs- und Aufklärungsarbeit, die diese Frauen mit ihren Organisationen geleistet haben und noch leisten. Ist die allgemeine Frauenbewegung immer in Gefahr, sich im wissenschaftlichen, feingeistigen Theoretisieren zu verlieren, so bildet die ländliche Frauenbewegung stets ein starkes Gegengewicht durch ein unfruchtbares Hin- und Herwälzen von Problemen durch die im Vordergrunde stehenden wirtschaftlichen Forderungen, die stets im Fluß sind und eine so positive Stellungnahme und praktische Mitarbeit bedingen, daß die Theorie nur soweit in Betracht kommt, als sie überhaupt als Grundlage für jede tüchtige Arbeitsleistung unentbehrlich ist.

Diese theoretische Arbeit wird vorzugsweise von der Zentrale der deutschen Landfrauen geleistet. Sie zieht die Sachverständigen und führenden männlichen und weiblichen Akademiker heran, beruft Landfrauentagungen ein, veranstaltet Lehrgänge und sucht neuzeitlichen durch eine Dezentralisation ihrer Arbeit in Provinzialabteilungen und Ortsgruppen eine Arbeitsstellung und Arbeitsförderung herbeizuführen. Die letzte Tagung der Zentrale der deutschen Landfrauen fand im Verein mit der Landwirtschaftskammer der Provinz Hannover im September in dem in deutschen Landen noch viel zu wenig besungenen Städtejuwel Hildesheim statt. Wie jede geistige Arbeit abhängig ist von Imponderabilien, die günstig oder ungünstig auf sie einwirken, so wurde die Hildesheimer Arbeitstagung beschwingt durch den gastlichen Aufenthalt in der vom Herbstsonnenschein überstrahlten kunstgeweihten Stadt, der allen Teilnehmerinnen unvergeßlich sein wird. Daß ein ganzer Tag Fragen der Berufsberatung gewidmet war, entspricht den Anforderungen der Neuzeit, die unbedingt ein arbeitstüchtiges Geschlecht verlangt, wenn alle die Fragen des Wiederaufbaus gelöst werden sollen, die jede wahrhaft deutschfühlende Seele schmerzlich bewegen. Nach den Richtlinien, die die Kommission für ländliche Berufsberatung der Zentrale aufgestellt hat, soll oberstes Ziel der ländlichen Berufsberatung sein: alle Kräfte des Landes dem Lande nutzbar zu machen. Sie muß daher in erster Linie dem wichtigsten aller ländlichen Berufe, der Landwirtschaft, geeignete Kräfte erhalten und zuführen.

Die ländliche Berufsberatung hat mit allen geeigneten Mitteln dahin zu wirken, daß die für die Entwicklung der Landwirtschaft und damit der deutschen Volkswirtschaft notwendigen Kenntnisse der landwirtschaftlichen Produktion der Jugend vermittelt und Verständnis für die Gesamtbedeutung des Berufes geweckt werden. In engem Zusammenhang mit den Zielen der Berufsberatung stehen das allgemeine und landwirtschaftliche Unterrichtswesen, die Lehrstellenvermittlung. Frauenaufgabe ist auch die Durchführung der geplanten obligatorischen Pflichtfortbildungsschule für Landmädchen und die tätige Anteilnahme an der Hin- und Rückführung geeigneter Arbeitskräfte aus der Stadt auf das Land. Dies alles sind Fragen von weittragender volkswirtschaftlicher Bedeutung, die aber auf dem Lande erst heimisch gemacht werden müssen, eine Schwierigkeit, die die führenden Landfrauen mit kräftiger Initiative und unermüdlicher grundlegender und aufklärender Arbeit zu überwinden hoffen. Sie fühlen sich mitverantwortlich für die Zukunft Deutschlands, für die Charakter- und Berufsbildung der deutschen Jugend und für den notwendigen Fortschritt der deutschen Landfrau.

Achtet man auf den Pulsschlag der Zeit, so bemerkt man zwei ganz verschiedene Strömungen. Auf der einen Seite das leichtfertige Genießertum und auf der anderen Seite die fieberhafte Anspannung der geistigen Kräfte, das Streben „vorwärts und aufwärts", das scharfe Einsetzen der Konkurrenz in allen Berufsständen. In diesem Ringen der Kräfte kann auch die Landfrau nicht zurückbleiben, sonst schreitet die Zeit über sie hinweg. Sie muß trotz ihrer mühevollen Alltagsarbeit Zeit für das öffentliche Leben erübrigen können, um ihre Stellung als mitverantwortliche Staatsbürgerin ausfüllen zu können. Von ihrer beruflichen Tüchtigkeit wird es demnächst abhängen, ob sie das Wahlrecht zu den Landwirtschaftskammern, deren gesetzliche Neuregelung in Vorbereitung ist, ausüben darf. Wie unendlich wichtig und ausschlaggebend die Ausübung dieses Wahlrechts sein kann, wird einem klar, wenn man bedenkt, daß ein Drittel der Wähler sich aus dem Großgrundbesitz, ein Drittel aus dem Kleinbauernstand und ein Drittel aus der Landarbeiterschaft ergeben soll.

Daher ist es mehr als notwendig, daß die Landfrau jede Gelegenheit zur beruflichen Weiterbildung ergreift und in den landwirtschaftlichen Vereinen und Genossenschaften mitarbeitet, an den Versammlungen und gebotenen Vorträgen teilnimmt und Mitglied eines landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins wird. Die Bedeutung der Frau als landwirtschaftliche Produzentin wächst von Tag zu Tag, daher ist der Zusammenschluß der Landhausfrauen in der Berufsorganisation der Hausfrauen ein Gebot der Stunde, damit sie ihren Einfluß auch bei den Behörden und im Reichswirtschaftsrat geltend machen können. Der Hauptausschuß für Vieh- und Fleischverkehr, der sich aus Vertretern der Landwirtschaft, des Handels, des Fleischergewerbes und der Verbraucher zusammensetzt, hat neuerdings die Mitarbeit der L. H. V. gewünscht. Er betrachtet es als seine Hauptaufgabe, die Preisentwicklung für Vieh und Fleisch nach Kräften zu beeinflussen und die Preise niedrig zu halten. Zunächst wird es sich darum handeln, die Grenzsperren der einzelnen Länder und Provinzen zu verhüten bezw. aufzuheben, damit der freie Handel sich in ganz Deutschland ungehindert entfalten kann. Nicht durch Zwangsmaßnahmen, durch Regierungsverordnungen, sondern durch alle Fäden der vernunftgemäßen Beeinflussung aller Beteiligten soll dies erreicht werden. Es liegt auf der Hand, daß die Mitarbeit der Landfrau hier von großem Nutzen sein kann. Je mehr man die Frauen zu den einflußreichen Körperschaften hinzuzieht, desto mehr Gelegenheit haben sie, sich in der aufbauenden Mitarbeit zu bewähren und ihre Frauninteressen wahrzunehmen. Wir brauchen nicht nur eine hochentwickelte Landwirtschaft, gesteigerte Berufstreue und Gewissenhaftigkeit, sondern auch intensiv mitarbeitende Frauen mit weitvorausschauendem Führerblick, dem alle Möglichkeiten einer zeitgemäßen Entwicklung nicht entgehen.

*) Auguste Elbers, die Begründerin der Höheren Haushaltungsschule in Wiesbaden, erörtert im folgenden die Notwendigkeit für den Staat, dem Hausfrauenstand als einem der wichtigsten, aber bis jetzt nicht genügend beachteten Zweige der Gesamtwirtschaft, erhöhte Beachtung zu widmen.

Fürsorge für werdende Mütter.

Nach einer Rundfrage der Zentralstelle des Deutschen Städtetages sind in den Jahren 1915 bis 1919 in 15 Städten städtische Einrichtungen und in 4 Städten Vereinseinrichtungen für verheiratete und unverheiratete werdende Mütter getroffen. In Elberfeld und Berlin-Wilmersdorf sind Fürsorgestellen im Entstehen begriffen und in Danzig, Köln, Nürnberg und Plauen in Aussicht genommen. Nach unserer Verarmung ist gesunde Menschenkraft unser höchstes Gut. Der frühere Kinderreichtum ist rasch zurückgegangen. Die Kindersterblichkeit ist seit Beginn des Krieges erheblich gestiegen. Die Schwangerenfürsorge kann mancher Mutter und manchem Kinde schon vor der Geburt die Lebensfähigkeit und Gesundheit fördern. Die Erfahrungen hierüber lassen sich statistisch noch nicht erfassen. Es ist zu hoffen, daß Fehl- und Totgeburten vermindert werden, fest steht schon, daß eine erhöhte Inanspruchnahme der Säuglingsfürsorge und der anderen Wohlfahrtseinrichtungen erreicht ist. Der Aufgabenkreis der Fürsorgestellen ist ein engerer oder weiterer, je nachdem zur Beratung Unterstützung hinzukommt. Ueber die städtischen Einrichtungen sind bei der Kürze des Bestehens die Berichte noch unvollkommen, treten aber sämtlich für die Fürsorge ein. Gerade die Schwangere ist zurückhaltend und holt sich lieber bei einer Nachbarin Rat, als daß sie zur amtlichen Stelle geht. In Mülheim-Ruhr ist die Zahl der um Rat Suchenden auffallend gering im Vergleich zur Benutzung der übrigen Fürsorgezweige. Im einzelnen sind folgende Mitteilungen hervorzuheben:

Berlin hat seit 1916 dem Vormundschaftsamt eine besondere Abteilung der Schwangerenfürsorge angegliedert. Sie umfaßt pflegerisch-wirtschaftliche, rechtliche und ärztliche Beratung und Hilfe. Die Schwangeren, deren Adressen bei Verabfolgung besonderer Nährmittel durch das Medizinalamt gemeldet werden, erhalten Merkblätter, werden im Amtszimmer und bei Hausbesuchen durch Helferinnen beraten. Die Aufnahme in Entbindungsanstalten wird vermittelt. Durch Zahlung der freiwilligen Kassenbeiträge wird der Anspruch auf Reichswochenhilfe erhalten. Am Tage der Entbindung wird die notwendigste Kinderwäsche unentgeltlich verabfolgt; Badewanne, Gummiunterlage, Thermometer werden leihweise zur Verfügung gestellt. Die rechtliche Beratung stellt den Anspruch der Mutter gegen den Kindesvater sicher, schlichtet Mietsstreitigkeiten und vermittelt Differenzen, z. B. mit Abzahlungsgeschäften. Die ärztliche Beratung, die an zwei Stunden des Mittwochs und Sonnabends durch Sozialarzt und Oberhebamme stattfindet, nimmt Untersuchung auf Herz, Lunge, Geschlechtskrankheiten vor sowie über alle Erscheinungen der Schwangerschaft und sorgt für Körperpflege. In Leipzig, Hannover, Königsberg, Düsseldorf sind ähnliche Einrichtungen. In Dortmund besteht die Fürsorgestelle für die im Wöchnerinnenheim untergebrachten Hausschwangeren, von denen 1919 120 um Rat bei einer Einbindungszahl von 200 aufsuchten.

Zahlen liegen vor von Berlin, wo 1917: 1500, im Jahre 1918: 2168 und 1919: 5466 Schwangere Fürsorge beanspruchten. In Schöneberg stieg die Zahl von 316 im Jahre 1916 auf 544 im Jahre 1918. In Magdeburg werden durchschnittlich jährlich 200 Meldungen verzeichnet; in Mannheim besuchten täglich 6 Frauen die Sprechstunde, in Königsberg haben seit Ende März 1919 248, darunter 176 Unverheiratete, die Beratungsstelle aufgesucht. In Leipzig haben vollen Ernährungsbeitrag erhalten 1916: 2324 Schwangere, 1917: 2977 und 1918: 2219.

Vereinseinrichtungen bestehen seit 1910 für eheliche, seit 1917 für uneheliche Mütter durch Vaterländischen Frauenverein in Cassel mit einer Inanspruchnahme von 813 Frauen im Jahre 1919; durch das Mutterheim des Bundes für Mutterschutz in München, die täglich von 10 bis 12 Frauen aufgesucht wird, und durch 3 Anstalten in Stuttgart, welche vor der Entbindung Mädchen und Frauen aufnehmen und beraten.

Dr. Ebeling, Wernigerode.

Für die sittliche Gesundung unseres Volkes.

Der Arbeitsausschuß der Konferenz deutscher Evangelischer Arbeitsorganisationen wendet sich mit einem Aufruf an die evangelischen Kirchenvorstände und die evangelische Frauenwelt gegen die Gefahren auf dem sittlich-sexuellen Gebiet. Es ist ja leider kein Zweifel, daß in den furchtbaren Nachwehen des Krieges sich ein wahrer Sexualitätstaumel breit macht, daß die Kriminalität dadurch aufs furchtbarste beeinflußt wird, und daß ein öffentlicher Vergnügungstrieb vorhanden ist, der sich immer in derselben Richtung auf Befriedigung mehr oder weniger sexueller Gelüste hinbewegt. Diesem Verhängnis muß auch die evangelische Kirche entgegentreten. In einer Zeit, wo der staatliche Arm den öffentlichen Schäden gegenüber seine frühere Kraft eingebüßt hat, wird die Kirche selbständig vorgehen und die Führung auf einem Gebiet übernehmen müssen, auf dem noch alle sittlich empfindenden Menschen ihr tatkräftiges Vorgehen nur begrüßen werden. Der Aufruf wendet sich besonders an die evangelischen Frauen. „Wenn jetzt die größere und religiös interessiertere Hälfte des Kirchenvolkes, die Frauenwelt, zu amtlicher Mitarbeit an dem Aufbau der christlichen Gemeinde berufen wird, so ist auf keinem kirchlichen Tätigkeitsfeld ihr Mitwirken dringlicher und freudiger willkommen zu heißen, als auf dem der Pflege ihrer eigensten Angelegenheit, der Gesundung der schwer erkrankten Sexualität, des Wiederaufbaus des zerrütteten Familienlebens. Denn bei den unaufschiebbaren Gegenwirkungen gegen den sittlichen Verfall ist es mit noch so ernsten Mahnungen bei der Wortverkündigung und Seelsorge, mit noch so gut stilisierten Protesten und Entschließungen allein nicht getan. Es bedarf hier durchaus der sorgfältigen, planmäßigen Kleinarbeit im übersichtlichen Wirkungskreise. Und eben diese Kleinarbeit zur Pflege jedweder sittlich bedrohten Familienexistenz, zur Stützung jeder zerfallenden Ehe, zur Bewahrung und Rettung jedes gefährdeten Frauen- und Jungmädchenlebens ist Sache vor allem der christlichen Frau. Hier würde sie ihren vollen Anteil an den kirchenordnungsmäßig vorgesehenen Aeußerungen des Gemeindelebens gewinnen können."

Zum Schluß wird zur Unterstützung der „Volksgemeinschaft zur Wahrung von Anstand und guter Sitte" aufgefordert und die Kirchenvorstände werden gebeten, „allerorten mit den Leitern der kirchlichen Vereine sowie mit tatkräftigen Männern und Frauen Arbeitsgemeinschaften zur Bekämpfung der sittlichen Schäden einzurichten, damit durch gemeinsame Arbeit aller ihrer sittlichen Pflicht und Verantwortung sich bewußten Kreise des deutschen Volkes die Quellen unserer Volkskraft gesunden."

Die Stimmen der Frauen.

Die „Wahlzeitung", Beilage zur unabhängig-sozialistischen „Leipziger Volkszig.", beschäftigt sich (in Nr. 8 vom 12. November) mit Bezug auf die Wahlen in Deutschösterreich wieder einmal mit der Frage, welchen Parteien die meisten Frauenstimmen zugefallen sind. Das Bild, das die „Volkszeitung" dabei geben muß, ist das folgende:

Bei den Nationalratswahlen in Oesterreich sind in den Wiener Wahlkreisen die Stimmen der Männer und Frauen durch besondere Umschläge unterschieden worden. So ist es möglich gewesen, die Abstimmung der Männer und Frauen gesondert aufzustellen. Das Ergebnis ist wie folgt:

	Stimmen	Männer	Frauen
Sozialdemokraten	435 067	218 402	216 665
Christlichsoziale	279 291	111 644	167 647
Großdeutsche	87 655	42 998	44 657
Bürgerl. Arbeiterpartei und Demokraten	40 282	20 451	19 831
Kommunisten	14 034	8 955	5 079
Tschechen	36 784	17 793	18 994
Jüdischnationale	18 358	8 228	9 130
Nationalsoziale	7 298	3 918	3 380
Orel-Partei	4 608	2 147	2 461
Bauernpartei	2 203	1 071	1 132

Die Statistik zeigt, daß insgesamt mehr Frauen als Männer zur Wahlurne geschritten sind; von den 925 513 abgegebenen Stimmen entfallen 488 976 Stimmen auf die Frauen, 436 537 Stimmen auf die Männer.

Voll Aerger bemerkt dazu das sozialistische Blatt: „Vor allem aber zeigt die Zusammenstellung, daß die Reaktion ihren Erfolg den Frauen verdankt. Während die Sozialdemokraten etwa 2000 Frauenstimmen weniger als Männerstimmen haben, zählen die Christlichsozialen für sich 56 000 mehr Frauen- als Männerstimmen! Auch die Großdeutschen haben mehr Frauen- als Männerwähler!" Selbstverständlich erklärt die „Volkszeitung" dies für sie so unangenehme Ergebnis mit der „Rückständigkeit" der Frauen, sie schreibt: „Das österreichische Wahlergebnis zeigt also dasselbe Bild, wie die Feststellungen in jenen deutschen Wahlbezirken zur Reichstagswahl, wo man die Frauenstimmen gesondert festgestellt hat. Die Frauen sind, da ihre politische Bildung infolge ihrer langen politischen Entrechtung noch rückständig ist, eine leichtere Beute für die Reaktion als die Männer. Die Erfahrungen in Oesterreich wie in Deutschland predigen die Notwendigkeit intensivster Aufklärungsarbeit unter der weiblichen Bevölkerung."

In Wahrheit liegt die Sache gerade umgekehrt. Die Sozialdemokraten haben den Frauen das Stimmrecht verliehen, weil sie sie für rückständig und somit für eine leichte Beute ihrer sozialistischen Rattenfängerkünste hielten. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß die Frauen viel aufgeklärter sind, als die Genossen annahmen. Die Frauen haben sehr schnell erkannt, worum es sich handelt. Sie sind in den großen Fragen des Vaterlandes, der Religion, der Familie nicht für die auflösenden Tendenzen der sozialistischen Weltanschauung zu gewinnen. Die Frauen benutzen daher das Wahlrecht als Waffe, um diesen Tendenzen entgegenzutreten. So erklären sich auch die Stimmenzahlen in Deutschösterreich. Das weiß die „Volkszeitung" gewiß sehr gut, wenn sie es auch für zweckmäßig befindet, sich unklüger anzustellen, als sie in Wirklichkeit ist.

Frauenrundschau.

Eine Carmen-Sylee-Stiftung

soll in Weimar ins Leben gerufen werden. Sie soll das Andenken an die Dichterin wacherhalten und — falls ein Grundstock dafür vorhanden sein wird — auch für die Unterstützung notleidender Künstler in Anspruch genommen werden. Die Mittel für die Stiftung hofft man durch Beiträge von Verehrern der Carmen-Sylee-schen Muse zu gewinnen. Oberbibliothekar Professor Dr. Werner Deetjen in Weimar hat sich bereit erklärt, die Erträgnisse aus seinem Buch „Aus Carmen Sylees Briefen" (Verlag von E. A. Seemann in Leipzig) ebenfalls für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Ff.

Eine Frauentagung des Katholischen Frauenbundes

findet in Gemeinschaft mit den Müttervereinen und Jungfrauenkongregationen in allen Städten des Badischen und des Hohenzollernschen Landes am Sonntag, 21. November statt.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Die Mark steigt in der Schweiz.

Wie uns gedrahtet wird, bewirkten die fortgesetzten Spekulationskäufe der deutschen Mark durch das Ausland gestern an der Schweizer Börse einen weiteren sprunghaften Anstieg der Papiermark, die im freien Handel bis zu 10,6 getrieben wurde. In maßgebenden schweizerischen Finanzkreisen ist man der Ansicht, daß eine Stabilisierung der Mark vorderhand nicht eintreten und daß insbesondere eine dauernde Besserung der Markvaluta kaum erfolgen werde.

*

Opposition gegen die Interessen-Gemeinschaft zwischen Hoesch und Köln-Neuessen. Es wird uns gedrahtet: Die Meldung, daß ein Groß-Aktionär des Köln-Neuessener Bergwerksvereins mit der vorläufig geplanten Form der Interessen-Gemeinschaft zwischen diesem und dem Stahlwerk Hoesch nicht einverstanden ist, beruht auf Tatsache. Es handelt sich um den Phönix, der schon seit längerer Zeit versucht, auf den Köln-Neuessener Bergwerksverein Einfluß zu gewinnen und zu diesem Zweck einen großen Posten Aktien erworben hat. Weiter verlautet über diesen Plan, daß die Interessengemeinschaft Neuessen nur die Grundlage zu weitgreifenden Projekten darstellt und daß auch ein Aktien-Austausch in Aussicht genommen ist, der so erfolgen soll, daß für zwei Köln-Neuessener Aktien drei Hoesch-Aktien gegeben werden.

Chemische Werke vorm. H. u. E. Albert in Amöneburg. Die a.-o. G.-V. vom 22. Nov. war von sieben Aktionären, die 6763 Stimmen vertraten, besucht. Beschlossen wurde, das Stammkapital von 10 Mill. ℳ Stammaktien und 300 000 ℳ Vorzugsaktien um 15 Mill. ℳ Stammaktien und 450 000 ℳ Vorzugsaktien auf insgesamt 25 Mill. ℳ und 750 000 ℳ zu erhöhen. Die Vorzugsaktien besitzen zehnfaches Stimmrecht und genießen eine Vorzugsdividende von 6%. Die Einzahlung beträgt 25%, die restlichen 75% werden nach Bestimmungen der Verwaltung erhoben. Die neuen Aktien nehmen an dem Gewinn des laufenden Geschäftsjahres teil.

Kammgarnspinnerei Kaiserslautern in Kaiserslautern. Die Verwaltung beantragt Erhöhung des Aktienkapitals um 4 auf 8,3 Mill. ℳ. Die neuen Aktien sollen zu 110% im Verhältnis von 1 zu 1 angeboten werden.

August Wegelin, A.-G. für Rußfabrikation und chemische Industrie in Köln. Nach Abschreibungen von 82 882 ℳ (i. V. 230 022 ℳ) erbrachte das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1 734 091 ℳ (498 528 ℳ), woraus 30% (27) Dividende auf das auf 4 Mill. ℳ erhöhte Aktienkapital verteilt und 123 147 ℳ vorgetragen werden sollen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind vorläufig befriedigend.

Eduard Lingel, Schuhfabrik A.-G. in Erfurt. In dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Rohgewinn 5 663 543 (i. V. 2 534 081 ℳ). Er erhöht sich um einen Vortrag von 127 411 ℳ (74 039 ℳ) auf 5 790 984 ℳ (2 608 120 ℳ). Nach Abzug der Geschäftsunkosten von 3 989 441 ℳ (1 460 503 ℳ) und Abschreibungen von 350 558 ℳ (150 176 ℳ) verbleibt ein Reingewinn von 1 441 984 ℳ (997 441 ℳ). Die Verwaltung schlägt 12% Dividende (12%) auf 6 Mill. ℳ Kapital vor, während 131 984 ℳ (127 441 ℳ) vorgetragen werden sollen. Das einschneidendste Ereignis in dem Berichtsjahr war die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Leder usw. Die überall aufgetretene Absatzkrise im Frühjahr sowie die vorausgehende Hausse auf dem Ledermarkte gaben dem Geschäftsjahre ein eigenartiges Gepräge. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen war es unmöglich, das Exportgeschäft wieder etwas zu beleben.

Abschlüsse. Deutsch-Amerikanische Petroleum A.-G., Hamburg 9½% (3½%) Dividende. — Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann A.-G., Chemnitz 18% (8%) und schlägt die Schaffung von 1½ Mill. ℳ 6% Vorzugsaktien mit 10fachem Stimmrecht wegen Ueberfremdungsgefahr vor. — Brauerei-A.-G. S. Moninger, Karlsruhe 7% (7½%) Dividende. Die im Mai geschaffenen 1.10 Mill. ℳ junge Aktien, um die sich das Kapital auf 3.50 Mill. ℳ erhöht hat, nehmen an der Dividende bereits zur Hälfte teil.

Die Versorgung des Margarine-Gewerbes mit Rohstoffen. Die Margarine-Industrie ist der „Köln. Vztg." zufolge bei Zugrundelegung einer monatlichen Erzeugung von etwa 35 000 t mit Rohstoffen bis über den März 1921 hinaus versehen. In dieser Ziffer sind außer den eigenen Einkäufen auch die ihr noch zukommenden Bestände des Reichs-Ausschusses mit eingerechnet.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 23. Nov. Sehr lebhaft wurden heute die Aktien der Unionwerke Mannheim gehandelt, und zwar zu den Kursen von 289 und 290%. Auch in Benz war Verkehr zu 283% und in Rhein. Elektrizitäts-Aktien zu 223%. Zellstofffabrik Waldhof niedriger, Notiz 480 B., ebenso Anilin 590 B, und Waggonfabrik Fuchs 435 B. Heute Mittwoch bleibt die Börse geschlossen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 23. Nov. (Drahtb.) Am Devisenmarkt war die Tendenz im Freiverkehr schwankend, und dementsprechend bewegten sich Auslandspapiere unregelmäßig. Baltimore waren 5% gebessert, 535, dagegen gaben 5% Tehuantepeg, welche im Angebot lagen, 20% nach, 475. 5% Goldmexikaner notierten 720, 5% Silbermex. 530, 4½% Irrigations-Anleihe 508. Deutsche Petroleum lebhafter, 1835—1840. Bescheiden waren die Umsätze in Montanpapieren. Die Kursbewegung der führenden Aktien war bescheiden. Mannesmann schwächten sich 3% ab, 623, auch Buderus 6% niedriger, 710, Harpener 571 (—4%), Hapag 203%, blieben gut behauptet. Schantungbahn 598. Im freien Verkehr wurden genannt: Mansfelder Kuxe 4625, Julius Sichel 1460, Lechwerke 213, Benz 284, Hansa-Lloyd 212. Am Markte der chemischen Papiere waren Rütgerswerke 4% gebessert, 439, Maschinenfl. Moenus 435, hüßten 5, Adlerwerke Kleyer 339 4% ein. Spinnerei Mammersen 460, plus 4%. Eine Steigerung von ca. 30% erfuhren Frankf.-Berlin Vereinigte Gummif. mit 490. Holzverkohlung sind 5% erholt, 365. Th. Goldschmidt 500, zogen wieder 10% an. Scheideanstalt blieben 848½ preishaltend. Metall Dannhorn 230. Im Verlaufe trat erneute Abschwächung in Montanpapieren ein. Mannesmann bis 618, Phönix-Bergbau 640—642,5% Reichsanleihe 77½.

Mittwoch, den 24. Nov. bleibt die Börse geschlossen.

Neueste Drahtberichte.

dm. **Frankfurt**, 24. Nov. (Eig. Drahtb.) **Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik, Düsseldorf.** Die Fabrik teilt mit, daß das Gesamtwerk monatlich mit 2,7 Mill. ℳ Unterbilanz arbeite, woran die Zweigfabrik Sömmerda erheblich dadurch beteiligt sei, daß neben 1200 produktiven Arbeitern noch 800 nur bezahlt werden, um sie nicht arbeitslos werden zu lassen.

dm. **Frankfurt**, 24. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Zulassung von 9 Mill. ℳ neuen Aktien und 5 Mill. ℳ 4½% zu 102% ab 1922 verzinslichen, hypothekarisch eingetragenen Teilschuldverschreibungen der Vereinigten Fränkischen Schuhfabriken vorm. Max Brust in Nürnberg wurde beantragt.

München, 24. Novbr. (Eig. Drahtb.) **Porzellanfabrik Waldsassen, Bareuther u. Co. A.-G.** Die Verwaltung beantragt bei der am 16. Dez. stattfindenden G.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals um 0,7 auf 2 Mill. ℳ.

dm. **Luxemburg**, 24. Nov. (Eig. Drahtb.) Die deutschen und französischen Roheisensyndikate verhandeln über den Abschluß eines großen Postens phosphorhaltigen Roheisens.

Waren und Märkte.

Mannheimer Warenbörse.

m. **Mannheim**, 23. Nov. Wie in der Vorwoche, so hielten sich auch heute die Börsenbesucher dem Markte fern. Erst gegen Mittag begann sich der Börsensaal etwas zu füllen. Dementsprechend entwickelte sich auch der Geschäftsverkehr. Die Preisbewegung auf allen Marktgebieten wird in der Hauptsache durch die schwankende Haltung der Devisenmärkte bestimmt. Die Mark im Auslande hat sich weiter gebessert und somit hat man die Preise bei uns herabgesetzt.

In Chemikalien kam heute ein stärkeres Angebot heraus, während die Käufer sich große Zurückhaltung auferlegten. Die Preise sind für nahezu alle Artikel niedriger. Terpentinöl, span. wasserhelle Ware, in Leihbeisenfässern, Ludwigshafener Neugewicht, Originaltara, war zu 304—306 M. und Leinölfirnis, in Originalgebinden, Neugewicht, Originaltara per Dezember-Lieferung zu 242—243 M. und Januar-Lieferung zu 235—236 M. die 100 kg ab Lager Mannheim angeboten. Harz, span. helle Ware, in Fässern von 3—400 kg, 6% Tara, einfuhrfrei nach dem besetzten Gebiet, war, je nach Type, zu 1020—1145 M. die 100 kg waggonfrei Ludwigshafen a. Rh. am Markte. Naphthalin in Kugeln kostete, einschl. Sackpackung, 750—760 M., Salmiak, klein krist. 98—99%, metallfrei, in Fässern, Originaltara, einschließlich Verpackung 715—725 M., Natr. Phosphoric, erstklassiges Fabrikat, inkl. Großfässer 720—730 M. Formaldehyd 30%, exkl. Verpackung 1490—1510 M., Alaunkristallmehl, grob, Kali, erstklass. Fabrikat, brutto für netto, inkl. Jutesäcke 295—305 M. die 100 kg, alles frei Waggon Nähe Mannheim. Buchenholzteer war einschl. Holzfaß zu 220—225 ℳ per 100 kg ab Lager Ludwigshafen offeriert. Borsäure, raffin. rein pulv., wurde ab sächsischer Station mit 2520—2530 ℳ, Borax, Ia. raff. pulv., excl. Verpackung mit 1320—1330 ℳ die 100 kg ab sächsischer Stationen genannt. Salzsäure, roh, arsenfrei, 19/21 Be., handelsüblicher Qualität, war excl. Ballons zu 45—47 ℳ per 100 kg ab süddeutschem Werk angeboten. Paraffin, weiß, in Tafeln, 50/52 Grad, wurde heute brutto für netto incl. Verpackung mit 1720 bis 1730 ℳ die 100 kg ab Waggon Nähe Mannheim genannt. Natron Salpeter, raff. pulv. in Großfässern von ca. 500 kg notierte 520—530 ℳ die 100 kg ab Nähe Mannheim.

Lebensmittel verkehrten in recht ruhiger Haltung. Käufer waren nur wenig am Markte. Die Verkäufer hielten mit Angaben von Preisen zurück, da sie zunächst die weitere Entwicklung des Valutamarktes abwarten wollen.

Textilwaren sind im Preise weiter gut behauptet, zumal nur wenig Material vorhanden ist. Das Geschäft in dieser Branche ist aber auch ruhig verlaufen.

Kursbericht über Kali-Aktien und -Kuxe

mitgeteilt vom Bankhause E. Calmann, Hannover.

Notierungen vom 23. November

Name	Nachfrage	Angebot	Name	Nachfrage	Angebot
Alexandershall	73000	74000	Marie Luise	25000	28000
Aliceshall	5100	5350	Max	26500	27500
Aller Hammonia	5600	5800	Meimershausen	6600	6900
Asse	36900	37200	Neusollstedt	16700	16900
Beienrode	50000	54000	Neustassfurt	94000	95000
Bergmannssegen	51000	52000	Oberhof	6400	6500
Bergstorf	—	9900	Prinz Eugen	50000	51000
Braunschweig-Lüneburg	—	—	Rastbach	18000	19200
Burbach	65000	66500	Reichskrone	9150	9400
Burggraf	—	9100	Reinhardshrunn	7750	7900
Castorund	20400	20800	Richard	9400	9600
Carlshall		—	Rothenberg	12000	12500
Einigkeit	33900	34400	Rothenfelde	10000	11500
Ellers	16100	16400	Rössing Barnten	21500	23000
Erichssegen	11900	12200	Sachsen Weimar	67000	68000
Fallersleben	23500	23900	Salzmünde	29000	27500
Friedrichsroda	15500	15800	Schwarzburg	10600	11200
Fürstenhall	18400	18800	Siegfried I	27900	28000
Gadra	40000	42500	Siegfried Giesen	31500	32500
Glückauf b. Sondershausen	59500	60500	Theodor	59000	61000
Grossherz. Wilhelm Ernst	24600	25500	Thüringen	18 00	14000
Güntershall	23500	24000	Volkmarode	43000	47500
Hohlgshorst	—	15000	Wallbeck	31900	32000
Hansa Silberberg	30500	31000	Walter	11900	12200
Heiligenmühle	3100	3300	Wilhelmshall	54000	54000
Heiligenrode	72500	73500	Wilhelmshall-Celsburg	11400	11700
Helmboldshausen	14600	15000	Wintershall	339000	343000
Heldrungen I	5800	5950	Adler abgest. St.	—	—
do. II	6100	6250	Adler Vorz.	—	—
Herfingen	27400	27800	Benthe	197	200
Hermann II	—	13400	Grossherzog von Sachsen	660	670
Hindenburg	39000	40000	Hallesche Kali	265	270
Hohenfels	34200	35000	Hannoversche Kali St.	—	121
Hüpstedt	23320	23701	Hannoversche Kali Vorz.	119	124
Hugo	35000	35500	Heldburg	234	239
Immenrode	20500	20900	Justus	700	706
Ingard	—	10200	Krügershall	550	560
Johannershall	25500	26200	Rossenberg	442	450
Kaiserode	72000	73500	Salzdetfurth	875	900
Königshall	39000	40000	Sigmundshall	653	660
Merlingsglück	15200	15700	Steinförde	455	470
Marie	25000	26000	Textonia	485	490

Tendenz: Gut behauptet. Oberhof u. Reinhardsbrunn fest.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton u. Moderne; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Friedrich Schönfelder; für Handel: Dr. R. Repple; für Anzeigen Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim. E 6, 2.

NIVEA

Vorbeugend, heilend, lindernd und kühlend bei spröder, rissiger Haut, Entzündungen, kleinen Verletzungen, Brandwunden und leichten Ausschlägen wirkt Nivea-Creme.

P. Beiersdorf & Co., G.m.b.H., Hamburg.
Hersteller der Zahnpasta PEBECO.

Große Ausgabe 45 Mk. | Mannheimer Adreßbuch | Kleine Ausgabe 22 Mk.
Verlag der Druckerei Dr. Haas · Mannheim · E 6. 2

Kauf-Gesuche

Fabrikgebäude
mit ungefähr 600 bis 1000 □mtr Arbeitsraum, hier oder in Ludwigshafen liegend, sof. oder für später zu kaufen gesucht.
Ausführl. Angebote mit Angabe der Lage, Bauart, des Preises, sowie Zahlungsbedingungen unter M. B. 177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 13080

! Abbruch !
Gebäude auf Abbruch zu kaufen gesucht. *1612
Näheres Telephon 7914.

Kork-
Isoller-Platten
gebraucht, gut erhalt., gr. u. kl. Mengen, kauft Ingenieurbüro C. Firzlaff, Waldparkstr. 5. *1617

Haus mit Magazin od. gr. Werkstatt in guter Lage b. gr. Anzahlung zu kaufen gesucht. 5149
Angeb. unt. M. P. 181 an die Geschäftsst. erbet.

Schreibmaschine
Sichtschrift, tadellos erhalten *1605
zu kaufen gesucht
Angeb. mit Preisang. an G. Lucht, Kaiserring 32.

Gebrauchte gut erhalt.
Küchenwage
mit Gewichte zu kaufen gesucht. Angebote unter T. R. 92 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1672

Gasherd
mit Bratofen zu kaufen gesucht. *1652
Angebote u. T. E. 80 an die Geschäftsstelle.

Gebr. Reißzeug und Vertikow
zu kaufen gesucht. *1654
Klotz, Rheinparkstr. 4.

Kaufe Klavier- u. Gesangsnoten.
Angebote mit Preis u. U. D. 4 an die Geschäftsstelle des Blattes. *1701

Ein großer guterhaltener
Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. S. Q. 66 an die Geschäftsstelle. *1613

Guterhaltener
Puppenwagen
zu kauf. gesucht ev. Tausch geg. tadell. Wäschemangel. *1664 Telephon 5301.

Klavier gesucht
zu kauf. Schriftl. Preisangebote erwünscht Diehlmann, Ludwigshafen, Geilerstraße 13. B2948

Perserteppiche
große u. kleine Stücke von Privat zu kaufen gesucht. Angebote an 8779
Julius Sander, z. Zt. Mannheim, Parkhotel

Guterhaltener
Touren-Anzug
und Strümpfe, mittlere kräftige Statur, nur von Privat zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. mit Preisangabe unter T. T. 94 an die Geschäftsst. *1674

Gold- u. Silber-Gegenstände
Platin, Zahngebisse kauft Margulies, H 7, 17
Samstags geschloss. 6170

Ein Krankenfahrstuhl
zu kaufen gesucht. Preis Angeb. unt. T. Q. 91 an die Geschäftsstelle.

Alte Gebisse
Altes Gold
Alte Silberwaren
kauft 5130
Mantel, O 5, 2, 1 Tr.
Teleph. 8638.

Miet-Gesuche.

Möbliert. Zimmer
von solidem gebildetem Herrn in gutem Hause gesucht. *1650
Angebote u. T. D. 79 an die Geschäftsstelle.

Bess. ruh. Ehep. sucht leere
2—4-Zimmer-Wohng.
geg. Dringlichkeitsz. z. jed. Preise durch Mannh. Wohnungszentrale D 3, Rheinstraße 9 I. *1686

Achtung.
Wer tauscht eine 3-Zimmer-Wohnung gegen eine 2-Zimmer-Wohnung, womöglich Seckenheimerstraße oder Nähe Seckenheimerstraße, oder auch, wer würde einem jungen Ehepaar 1- oder 2-Zimmerwohnung verschaffen, rate Dringlichkeitskarte vorhanden. *1630
Näheres Otto Dörr, Seckenheimerstr. 134, II.

Wohnungstausch.
Tausche schöne 2 Zimmer, Küche, kleiner Garten in Ludenburg. Nähe Bahnhof gegen 2 eventl. 3 Zimmer mit Küche in Mannheim. *1628
Angebote unt. S. X. 73 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bess. Fräul., tagsüber im Geschäft, sucht
schön möbl. Zimmer
für sofort oder 1. Dezbr. Preis Nebensache. *1601
Angebote u. S. M. 62 an die Geschäftsstelle.

Arzt sucht 2 leere oder möblierte *1685
Zimmer (ohne Bett)
Näh. Uhlandschule (Neckarstadt). Preis egal. Durch Mannh. Wohn.-Zentrale D 3, Rheinstraße 9, I.

Aelterer Bankbeamter (ruhiger Mieter) sucht ein
möbliertes Zimmer
eventl. mit Pension. 9015
Angebote unt. N. F. 106 an die Geschäftsstelle.

Für jung. Norweger
Zimmer mit Pension
auf 1. Dezember gesucht.
Angebote unt. T. O. 89 an die Geschäftsst. *1668

Sehr ruhiger Herr sucht
möbl. Zimmer
Frdl. Ang. an Berger, Buchhandlung Schneider D 1, 15. *1707

Besser kinderloses Ehepaar sucht per sofort
2 leere Zimmer
mit oder ohne Kochgelegenheit zu günstigen Bedingungen. Angebote unter U. C. 3 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1698

Junges Ehepaar sucht für sofort ein oder zwei
möbl. Zimmer
ev. mit Küchenbenützung. Preisangebote unter U. H. 8 an die Geschäftsstelle des Blattes. *1711

2 Büroräume
gesucht
möglichst in zentraler Lage eventl. Einmietung in größeres Büro gesucht. *1666
Angeb. unt. T. M. 87 an die Geschäftsstelle.

1 kl. Lagerraum
zu mieten gesucht. Angebote unt. Q. L. 11 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2—3 helle Räume
für technisches Büro, mögl. mit Gas und Elektr. zu mieten gesucht. *1657
Angebote unt. T. F. 81 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

1 schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten an besseren Herrn sofort zu vermieten. Lenaustraße 71 bei Bob, II. Stock. *1700

Möbl. u. leere Zimmer
in allen Preislagen, an nur bess. einzelne Herren zu vermieten. *1709
Mannh. Wohn.-Zentrale Rheinstr. 6, 1 Tr. (D 3).

Verloren.

Grauer Handschuh
verl. Abzug. geg. Belohn. *1708 M. Mergelstr. 8, IV.

Schlüsselbund
mit 5 Schlüssel in der Waldpark- od. Windeckstraße verloren. B2233
Abzugeben Polizei-Wache Ludwigshf.

Entlaufen:
Schwarzer
Wolfshund
auf den Namen „Wolf" hörend; mittelgroß, schwarz, weiße Brust. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
R. Nauers, Mannheim, Q 4, 22

Gelber Dackel
entlaufen, abzugeben gegen gute Belohnung. Rosengartenstr. 8, part.

Heirat.
Viele verm. Damen, welche sich bald glücklich zu verheiraten wünschen, m. a. ohne Vermögen, erh. sof. Ausk. d. „Nationalverl. Berlin, Postamt 33, Postfach 1.

Dame
allerseits beliebt, jugendl. Erscheinung, bestem Temp., nicht unvermögend, sucht Bekanntschaft eines Herrn in sicr. Lebensstellung, zwecks 45—60 Z. spätere Heirat. Zuschriften unt. U. O. 7 an die Geschäftsst. *1712

Offene Stellen

Offert-Briefen

soll man niemals Zeugnisse oder andere Papiere in Urschrift **sondern stets in Abschrift** beifügen, wenn man sich vor Verlust schützen will. Die Geschäftsstelle übernimmt keine Gewähr für deren Wiedererlangung. 8371

Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers.

Import-Haus sucht

einen in dem heutigen Süddeutschen Schmalz-Großhandelsgeschäft

gut erfahrenen jungen **strebsamen Kaufmann**

zur selbständigen Bearbeitung der Abteilung. Bewerber, welche die einschlägige Branchekenntnis gut kennen, werden gebeten, unter Beifügung eines Lebenslaufes, Lichtbilder, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche zu schreiben unt. M. M. 102 an Rudolf Mosse, Mannheim. G113

General-Vertretung

für die Kreise **Mannheim und Heidelberg**

eines erstklassigen, hochrentablen Volkswirtschaftlichen Gebrauchs-Artikels zu vergeben. Nötiges Kapital 5—6000 Mk. Persönliche Rücksprache. Karl Keller, Hotel Pfälzer Hof, Zimmer Nr. 50, von 10—12 u. 3—6 Uhr. B2241

Sofort oder per 1. Januar 1921 wird durchaus selbständiger 13204

Buchhalter(in)

für Dauerstellung gesucht. Ebenso ein

jüngeres Fräulein

für Büro und Schreibmaschine. Nur bestempfohlene Bewerber belieben sich unter Beifügung eines Lichtbildes zu melden. Zuschriften unter „Aktiengesellschaft" M. V. 194 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Wir suchen per sofort oder später routinierten, älteren 13270

Buchhalter und Korrespondenten

Gebr. Manes, P 4, 12.

Expedient

branchekundig, von Zigarrenfabrik in nächst. Umgebung Mannheims gesucht. Angebote unter M. M. 8203 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. G264

Spedition.

Gesucht

Erste Kraft

persönlich für Bearbeitung des französischen Verkehrs. Gute französ. Sprach- und Korrespondenz (Chalg) Bedingung. 13236

Zweite gewandte, selbständig arbeitende

Berechnungs-Beamten

mit möglichst franz. u. engl. Sprachkenntnissen.

Transitus Speditions-Gesellschaft Jansen & Küpper m. b. H., Köln.

Von Kohlengroßhandlung unbedingt gewandte 13236

Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter N. B. 102 a. d. Geschäftsst.

---

2 Fräulein

vorzüglich perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine gesucht per 1. Januar 1921. Ausführliche Angebote unter J. Z. 125 an die Geschäftsstelle. 12836

Großer Versicherungs-Konzern

alter, bekannter und bewährter Gesellschaften sucht zur Auswertung der ausgedehnten Beziehungen seiner Feuer-Generalagenturen für die Lebens-, Unfall- und Haftpflichtbranchen in diesen Versicherungszweigen durchaus erfahrene 12982

tüchtige, jüngere Fachleute

in außerordentlich entwickelungsfähige Stellungen, die entsprechende Selbständigkeit bieten. Es werden hohe Bezüge gewährt. Tätigkeit in allen sonstigen Versicherungszweigen freigestellt.

Strebsame Herren, die gute Erfolge in Organisation und Akquisition nachweisen können, auch als tüchtige Werbekräfte bewährte Innenbeamte, werden um Angebote mit Resultatnachweisen und Aufgabe von Referenzen unter J. F. 322 an Invalidendank Frankfurt a. M. gebeten.

Büro-Fräulein

für Korrespondenz und Buchhaltung, tüchtige gewissenhafte Kraft, für ruhiges Büro einer hiesigen Großhandlung gesucht. Eintritt im Dezember B2246

Gefl. Angebote unter T. P. 90 an die Geschäftsstelle.

Jüngere perfekte

Stenotypistin

auch mit leichten Büroarbeiten vertraut, per sofort oder 1. Dezember gesucht.

Ausführliche Angebote unter S. Y. 74 an die Geschäftsstelle dss. Bl. B2242

Saubere Frau

zum putzen unserer Büros per sofort gesucht. *1618

Reederei Schwaben G 7. 27.

Präzisions-Messwerkzeugfabrik in Württemberg sucht sofort und für dauernd jüngere tüchtige

Mechaniker

auf Präzisions-Mikrometer. Gute Bezahlung und gute Ernährungsmöglichkeit. 8067

Angebote u. M. U. 195 an die Geschäftsstelle.

Nebenverdienst! 50 Mk. täglich verdient jedermann bei stündiger Arbeitszeit in eigener Wohnung. Auskunft geg. Rückporto. Otto Bold, Heilbronn a. N., Gerberstraße 17. *1670

Für die Registratur

wird von größerer Firma ein gewandter

junger Mann

zum baldigen Eintritt gesucht. 9023

Angeb. unt. N. H. 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Suche zum sofortigen Eintritt einen *1650

Bäcker-Lehrling

aus achtbarer Familie geg. sofortige Vergütung. Näh. bei Chr. Benz, Bäckermeist., Mannheim-Sandhofen, Sonnenstr. 21

---

1 Lehrling

mit guter Schulbildung zum baldig. Eintritt gef.

Gebr. Levi Papier-Großhandlung Keplerstr. 25 9020

Stenotypistin.

Anfängerin zum baldigen Eintritt gesucht. B2240

Angebote unter S. V. 71 an die Geschäftsstelle.

Per sofort: ordentliches, fleißiges

Mädchen

in kleinen Haushalt ges. Baer, P 2, 8/9 2 Treppen. 9005

Gut empfohlene

Köchinnen

Zimmer- und Alleinmädchen, erstes Zimmermädchen, perf. nähen, in beste Häuser ges. B2232 Frau Anna Engel Wwe. P 3, 11, Gewerbsmäßige Vermittlerin.

Suche ein fleißiges

Mädchen

perfekt im Haushalt, mit guten Zeugnissen, bei hohem Lohn und guter Behandlung. *1636 Vorzustellen bei Frau Schauer, H 7, 38, p.

Junges *1667

Mädchen

das auch Liebe zu Kindern hat, für tagsüber gesucht. Beckhold, O 7, 4, V.

Alleinmädchen

das kochen kann, zu drei Personen bei hoh. Lohn gesucht. *1651 Mendle, X 7, 1a.

Ein selbständiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zu einzelner Dame per sofort gesucht. Wäsche wird ausgegeben. 9007

Näh. Richard Wagnerstraße 11, part., r.

Zur Führung eines freuenlos. Haush. (1 Herr) wird *1624

alleinstehende Frau

gesucht. Gewährt wird neben eig. Wohn. (wenn Dringlichkeitsschein vorh.) Entschädigung nach näh. Vereinbarung. Ang. u. S. U. 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junges Mädchen

aus achtbar. Familie für Buchhandlung gesucht. Angebote unt. N. C. 103 an d. Geschäftsst. d. Bl. 8095

Einfache Stütze *1667

die gut nähen, bügeln u. servieren kann u. Liebe zu Kindern hat, für 1. Dez. gesucht. Vorzust. zw. 2-4 Bachnerstraße 19, 2. St.

---

2 fleissige reinliche

Mädchen

für Küche und Zimmerarbeit gesucht. 8981 Frau Dir. Weinmann Auguste-Anlage 19.

Zuverlässiges

Mädchen

in ll. Haushalt auf sofort od. 1. Dezbr. ges. B2236 Meerfeldstraße 4, 1.

Ein älteres Ehepaar sucht für 1. Dezember od. etwas spät. bel. heb. Lohn

tüchtiges, solides Alleinmädchen

das gut bürgerlich kochen kann. Aushilfe vorhand. Gute Zeugnisse erforderlich. Schriftl. Angebote unter N. E. 105 an die Geschäftsst. d. Bl. 9011

Sauberes, perfektes

Mädchen

in ll. besseren Haushalt zu 1. Januar gesucht, vorzust. 2-4 Uhr. *1679 Waldparkstr. 25 a ll.

Gesundes, sauberes

Mädchen

für die Kaffeeküche per 1. Dezbr. gesucht. 9021 Konditorei Hartmann, P 6, 22

Nur gut empfohl. **Alleinmädchen** für kl. Haushalt (älteres Ehepaar) ges. Rosengartenstr. 14 Prof. Weighardt *1694

Monatsfrau

zum Badenputzen sofort gesucht. *1687 Lippschitz E 1. 14

Stellen-Gesuche

Elektromonteur

sucht Stellung sofort od. später, event. auch als **Vorführer** oder ähnlichen Posten. Angeb. unt. U. B. 2 an die Geschäftsstelle. *1696

Zahntechniker

selbstständ. in Kautschuk u. Metall, operativ erfahr., **sucht Stellung** auch aushilfsweise. *1691 Ang. u. P. X. 98 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Ingenieur sucht sofort Bau **Reiseposten** der techn. Kenntnisse erfordert. Angeb. erbet. unt. U. F. 6 an die Geschäftsst.

Jung. strebsamer Mann (Leichtkriegsbeschd.) verh., sucht Stelle als **Lagerverwalter Magazinier** oder ähnl. Vertrauensposten gleich welcher Art. Reflektiere auch auf sonst. Lebensexistenz. Kaution und Zeugnisse zur Verfügung. Ang. unt. T. S. 93 an die Gesch. *1673

Arbeitsfr. gew. repräsent. vertrauenw. Herr, die gz. Welt bereist, sucht Stell. als franz. engl. Italien. Korresp. Sekretär, Repräsent., oder Reisender. Sprachen l. betr. Ländern erl., gem. Ueberl. techn. Abhdlg. Beste Zeugn. u. Refer. Angebote unter F. S. 310 an Ala-Haasenstein & Vogler, Heidelberg. G265

Elsaß-Lothr. Flüchtling perfekt deutsch u. französ. sprechend und schreibend, sucht Stellung oder **Nebenbeschäftigung** in schriftl. u. rechnerischen Arbeiten bei billigster Berechnung. B2175

Angebote u. L. H. 83 an die Geschäftsstelle.

Suche kaufmännische **Lehrstelle.** Tabak-Branche bevorzugt. Angeb. unt. T. G. 82 an die Geschäftsstelle. B2244

Fräulein in Haushalt u. Krankenpflege erfahren sucht für sofort passl. Wirkungskreis. Angeb. erb. unt. T. A. 76 a. d. Geschäftsstelle. *1638

Junger Mann, welcher über 2 Jahre ein eigenes Geschäft hatte und gute kaufmännische Kenntnisse besitzt, sucht per sofort dauernde angenehme

Vertrauens-Stellung

gleich welcher Branche. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unter T. Y. 99 an die Geschäftsstelle. *1692

Verkäufe

Neu erbautes **Haus** in guter Lage mit Kolonialwarengeschäft u. evtl. freiwerdender Wohnung preisw. zu verk. *1667 Angebote unt. T. N 88 an die Geschäftsst. d. Bl.

Hausverkauf. In der Nähe von Mannheim an der Bahn liegend, neues Haus mit Garten zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle. *1619

Haus *1644 (Oststadt) 2mal 4 Zimmer, 3Städ., ist zu verkaufen. Angebote unt. T. B. 77 an die Geschäftsstelle.

Elf verschiedene 4-stöckige **Wohnhäuser** teils mit Wirtschaft im Zentrum der Stadt umständehalber billig zu verkaufen. Näheres *1654 Rechtskonsulent Federle Mannheim-Feudenheim Hauptstraße 10

Zimmerbüfett dunkel eichen u. hell eichen **Büro-Schreibtisch** gebraucht, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 8977 Goldstein, T 1a, 1.

Zwei einzelne breite **Bettstellen** mit Sprungfedermatratze preiswert abzugeben. *1667 Rheinau-Hafen Karlsruherstr. 8, 4. Stock.

Hochherrschaftl. weiß lackierte **Küche** Umständehalber billig zu verkaufen. Näheres Rechtskonsulent Federle Mannheim-Feudenheim, Hauptstr. 10. *1635

Kücheneinrichtung gut erhalten, sowie ein **doppelseitiger Stehpult** billig zu verkaufen. Anzusehen zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags. 9025 B 5, 20, parterre.

Billige Möbel! Kücheneinrichtungen, 1- u. 2türige Kleiderschränke, Betten, Vertikos, Diwan, Chaiselongue, Sofa, Tpl.- und Rollaufschnittsteppiche, Bücherschrank, Zimmerbüfett, Tische, Stühle u. a. Möbel zu vert. 9003 Hch. Goldstein, T 4a No. 1.

Vertikow, Bücherschrank, Schreibtisch, Diwan, Büfett, Kommoden, Schränke, Betten neu u. gebraucht zu verkaufen. 8819 Kupfermann, H 3, 1.

Möbel Schlafzimmer Küchen in großer Auswahl, sowie pol. u. lack. Schränke, Vertiko, Büfett, Bettstellen, Matratze, Diwan, Chaiselongue, Nachttische, Schreibtische, Bücherschränke, Tische, Stühle etc. enorm billig. 8753 M. Ehrenstein, S 4, 23/24.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, kompl. Küchen, Einzelmöbel u. Polstermöbel kauft man vorteilhaft bei **H. Schwalbach Söhne** Möbellager, B 7, 4. 380

Schlafzimmer mit 180 br. Spiegelschrank und Wäscheeinteilung für Mk 3200 zu verk. B2216 Grünfeld S 4, 2 Möbellag.

Pianos offeriert billigst auch gegen Teilzahlungen Doll & Stoffel, K 2, 12. [S'44

Sekretär I. M. 750, Tisch f. M. 350 z. vk. Rheinauerstr. 14, III r.

Gr. Lederhandkoffer zu verkaufen. B2179 Eckert, Langstraße 40, III.

Damen- u. Herrenfahrrad fast neu mit Bereifung billig zu verkaufen. Anzusehen Donnerstag den 25. Nov. bei Franz Klösch, Fröhlichstraße Nr. 11, III St. B2231

Reitsattel Friedensausführg., tadell. erhalt., weg. Raummang. zu verk. Angeb. u. U. A. 1 an die Geschäftst. *1695

---

3 Stück gebrauchte **Wormser Oefen** mit Kochgel. u. 1 **eis. Ofenschirm** zu verk. U 4, 21, part. B2238

---

1 Kochherd 2,20×1,00 m groß, mit Wärmeofen, fast wie neu, Fabrikat der Patentkochherdfabrik J. Kienk, Nürnberg, zu verkaufen. G265 Angeb. unt. M. M. 3268 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Photogr.-Apparat linkum, mit Zubehör, wenig gebraucht. Bildgröße 13:18, billig zu verkaufen. B2243 Kl. Merzelstr. 6, bei Reinhard.

Holländer zweischer. Klavier, Violine gut erhalten. Angebote u. N. D. 104 an d. Geschäftsst.

Spielwaren billig zu verkauf. *1623 H 2, 3, 1 Treppe.

Puppenwagen Kegelbahn, Blumenständer, zu verk. Ludwigshafen, v. d. Tannstraße 27.

Zu verkaufen: **1 Rippenofen 2 Säulenöfen** für Geschäftslokale oder Wirtschaften geeignet. Anzusehen 10—12 Uhr vorm. Kaiser Wilhelmstraße 6, Ludwigshafen. Allg. Elektr. Bankgef. B' 2

Guterh. Ueberzieher für K. v. 14—16 J. und **Knabenrock mit Weste** für 12—14 J. preisw. zu verk. B2209 Zu erfr. b. Jos. Fischer, Rheinhäuserstraße 11a.

Gaskocher Lampen für Gas und Elektrisch billig zu verk. B2187 G. Roos, M 5, 11.

Kinderklappwagen Kinderstuhl, verschied. K.-Wäsche, 3 P. K.-Schuhe bis 2 Jahre, 1 Küchenschrank, 1 großer Schlittschuh, 1 Gitarre, 1 Photographen-Apparat 9×12 m. Zubehör zu verkaufen. Lanz *1646 Augartenstr. 66.

Fehwamme-Garnitur gestr. Mädchenjacke, laut. eiserne Bettstelle, Hose, Schnittlänge 66, 1 Paar Damenstiefel, Gr. 37, 1 Paar Damenhalbschuhe, Gr. 37, zu verk. *1643 Friedrichsring 28, 4. St.

Frack u. Weste (starke Figur), Kinder-Muff (Biber) zu verkaufen *1[illegible] Börnlager Ludwigshafen, Oggersheimerstr. 35.

---

1 getrag. Anzug Gr. 45, grün gestreift, 1 P. Rehrstiefel, Gr. 42 zu verkauf. H 7, 17, III. *1678

Zu verkaufen: 1 Gehrockanzug, schl. Figur; 1 mod. weinr. Seidenkleid mit Jackett, mittl. Figur; 1 mod. türkisbl. Gesellschaftskleid; 1 schwarz D.-Mantel; 1 Knab.-Cape, f. 10—13 Jahre; 1 D.-Krimmer-Kr. u. Muff; 1 gebr. Schneider-Nähmaschine; 1 gebrauchte Haushalt-Nähmaschine; 1 seidene neue Tischdecke.

Händler verb. *1575 C 4, 5, III.

Ein sehr schöner **Linoleum-Teppich** 2 auf 2½ m, f. Schlafzimmer passend, 1 dunkelgrün. Herrenüberzieher, ein dunkelbl. Damenmantel, wenig getr. und verschiedene Herrenkleider, Gehrock, Cutaway usw. sehr preiswert zu verkaufen. Händler verbeten. *1647 Kuhner, S 6, 18, II.

---

2 seid. Kleider elegant schwarz u. braun mittlere Größe billig zu verkaufen. B2251 Schwetzingerstr. 19 4. St. r.

Tadellos erhaltener **Herren-Pelzmantel** gibt billig ab Schreiner, Uhlandstr. 29a, Telephon 5422.

Damenpelzmantel (Seekatzin), gut erhalten, zu verkaufen. *1703 Kl. Merzelstraße 8, IV.

Pelz-Garnitur modern, Kragen u. Taschen, Futter, wenig getragen, preiswert zu verkaufen. Anzusehen 8061 A 1, 2/3, 1 St.

Knaben- und Mädchenstiefel Gr. 27/30, extra stark (Doppelsohlen) zu bekannt billigen Preisen w. eingetroffen. 8643 Schuhh. Metz, L 4, 4, Haltest. d. Straßenbahn Bismarckstraße.

Bülow-Pianos sehr beliebte Spezial-Marke zu ganz bedeutend herabgesetzten Ausnahmepreisen bei Siering, C 7, 6

Oefen, Herde u. Ersatzteile billigst Sie Ph. J. Schmitt, J 5, 17.

Neue **Lack-Spangenschuhe** Nr. 39 und hellblau seid. Kleid f. jung. Mädchen zu verkaufen. Näheres H 7, 28, 2 Treppen. *1650

Blumenkrippe Lampe elektr. einflammig zu verkaufen. *1638 Charlottenstr. 8 1 Tr.

Achtung! **Kinderwagen** mit Decke, zusammenklappbar, bill. z. v. Näh. S 6, 22, 3. St.

Angelgerte 6½ m u. Geräte zu verk. Sellerstr. 5, 2 St. l. *1[illegible]

Eine rotfarbige **Ziege** zu verkaufen. *1642 Seckenheimerstraße 134 rechts, II. Stock.

Junger, weisser **Seidenspitzerhund** zu verkaufen. *1614 Mundinger, K 3, 28.

---

1 Ziehhund zu verkaufen. *1656 F. Streicher, G 7, 36.

Deutsche Dogge 18 Wochen alt, geeignet für Metzgerei oder als Frühjahr ein Zughund zu verkaufen bei *1677 Johann Schneider 9 Gelbhaus z. gold. Stern Biernheim, Waldstr. 21.

National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 24. November 1920.
17. Vorstell. in Miete. Abteil. A (für 11. Parkett A 15)

Die Entführung aus dem Serail

Komische Oper in drei Akten von W. A. Mozart. In Szene gesetzt von Eugen Gebrath. Musikalische Leitung: Franz von Höfflin.

In den Hauptrollen:

Selim Bassa — Vollin; Osmin — Mang; Constanze — Fr. Eden; Blondchen — Fr. Zurlchau; Belmonte — Sigmann; Pedrillo — Kuhn.

Anfang 7½ Uhr. Mittel-Preise. Ende 10 Uhr.

Künstlertheater Apollo.

Abendlich 7½ Uhr: S191

Hanussen der Meisterdetektiv und weitere Attraktionen.

Städt. Konzerte im Rosengarten.

Sonntag, den 28. November 1920, abends 8 Uhr im Nibelungensaal

Einmaliges Gastspiel Olga Mertens-Leger

Soubrette und Prima Ballerina vom Badischen Landestheater in Karlsruhe.

Heiterer Musik- und Tanz-Abend

Lieder und Orchesterstücke aus „Fledermaus", „Zigeunerbaron", „Flotte Bursche", „Schwarzwaldmädel" u. a.

Tänze mit Musik von J. Strauss, Schubert, Moskowski und Brahms.

Leitung des verstärkten Orchesters: Kapellmeister L. Becker.

Gewöhnliche Preise. Karten zu 2—5 Mk. (dazu die Steuer) im **Rosengarten** und im **Verkehrsverein.**

Der **Vorverkauf** (ohne Preisaufschlag) beginnt am **Donnerstag.** **Kassenstunden** 11—1 und 1½—4 Uhr, **Sonntags** 11—1 und 1½ bis Konzertbeginn. Die Veranstaltung findet ohne Wirtschaftsbetrieb statt. 92

Voranzeige für Freitag, den 26. ds. Mts.

Grosser Stimmungsabend

unter gefl. Mitwirkung des Opernsängers **Fritz Müller** vom Nationaltheater, **Gusti Böhmer, Else Marton**

im Apollorestaurant. S91

Kabarett Rumpelmayer.

Die bayrische Stimmungskanon

Gustl Böhmer. 8142

Kammer-Lichtspiele K-L D2,6

Der große Monumentalfilm:

Niemand weiß es

Kriminaldrama in 6 Akten.

Lotte als Schulschreck

Lustspiel in 3 Akten mit Hilde Wörner.

Der Gipfel

der Lichtbildkunst S246

ist erklommen!

Dies beweist der Monumentalfilm

Der Richter von Zalamea

Rolladen-Reparaturen

werden gut ausgeführt *1639

W. Schreckenberger

Telephon 4304 Schlossermeister Fröhlichstr. 73

Pelze

aller Art werden mod. umgearbeitet

A. Joos, Modes

Q 7, 20 S97

Telephon 5036.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Für die Verkaufsstellen:

Butter: ¼ Pfund zu Mk. 2.25 für die Verkaufsstellen 946—990 am Donnerstag, den 25. ds. Mts., von 9—½12 Uhr. 65

Für die Zuckerverteilung auf die Zuckermarke R der neuen Kolonialwarenkarte wird ausnahmsweise ein Nachtrag vorgenommen und werden die Bestellabschnitte, die bis einschließlich 27. ds. Mts. bei uns zur Ablieferung gelangen, für die Verkaufsstellen nachträglich beliefert.

Milchversorgung: Am Sonntag, den 21. Novbr. Montag, den 22. Novbr. und Dienstag, den 23. Novbr. wurden jeweils 75% Liter Vollmilch verteilt.

Morgen früh auf der Freibank Kuttelfleck. Nummer 1760. (W) Die Verwaltung.

Warenhaus KANDER Mannheim

In allen Abteilungen ungewöhnlich billige **Angebote** für den Weihnachtsbedarf!

Besonders wohlfeil:

Emaille-Waren

Eimer 28 cm	16.50	Kochtöpfe 18 20 22 cm gesamt 10.95 12.95 15.95	Schaumlöffel	1.25
Essenträger 1½ Ltr.	10.75		Löffelbleche	25.50
Milchträger 1 Ltr.	4.25	Kartoffelkocher 20 22 24 cm 36.50 41.50 49.50	Teigschüssein 36 cm	27.50
Reibeisen	8.25		Sand-Seife-Soda-Gemisch	16.50

Ein Posten Kaffeekannen 12.9 9.25 7.7 6.95 = Kochtöpfe gestanzt Satz = 5 Töpfe, mit Deckel, 16-24 cm **107.00**

Guss ech. ormen Weissblech Stück **30** Pf. | Koh entoller lackiert 52 cm hoch, extra schwer **23.50** | Ein Posten Backformen Stück **95** Pf.

Vergleichen Sie unsere Qualitäten und Preise.

Waldorf-Astoria Zigarette

E97

Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim E. V.

Freitag, 26. November, abends 8 Uhr, im oberen Saale der „Liedertafel", K 2, 31

Allgemeine Hausbesitzer-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Neue Lasten und Mietpreise.
2. Anträge und Wünsche. 13258

Sämtliche Hausbesitzer sind freundl. eingeladen.

Der Vorsitzende.

Näh- und Zuschneidekurs

Abendkurse

Wiederbeginn eines neuen Kurses 1. Dezember. Erstklassige Ausbildung im Schneiden, Zeichnen u. Anfertigen sämtlicher Damengarderobe. Anmeldung sofort *1648

Kuffner-Koebig, S 6, 18, II.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen

Syphilis- Behandlg. nach den neuest. wissensch. Methoden ohne Berufsstörung

Aufklärende Broschüre No. 3c diskret versch. **Mk. 3.—** (Nachnahme).

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6933. E96

Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Ia. Dung (Hanfstaub)

sowie

Streumittel (Faserstoffe)

laufend abzugeben. 8935

Industriehafen, Friesenheimerstr. 7

Telephon 548.

Schöne Weihnachts-Geschenke!

Dampfmaschinen. Modelle.
Uhrwerks-Dampfeisenbahnen.
Schwach- und Starkstrom-Eisenbahnen.
elektr. Schienen. Spur 1 u. 0. Weichen.
Motore und Dynamos. Akkumulatoren.
Reizende elektrische Puppenzimmer-Beleuchtungen.

Rosa Armbruster

E 1, 13-14

Spezialgeschäft für Schwach- und Starkstrom.

12942

F. Sondheim - Tausig

Rathausbogen 3, Paradeplatz empfiehlt als **Spezialität Pelzhüte** in großer Auswahl. Anfertigung aller Pelzwaren. Aenderungen in verk. 14 Tagen.

13260

Von der Reise zurück!

Dr. med. Wilh. Dreyfus

Rheinstraße 6. E113

Walter Hans

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Jungen** geben in dankbarer Freude bekannt. *1713

Walter Zahn und Frau Paula geb. Hirsch

Augusta-Anlage 19.

National-Registrierkassen

sowie alle anderen Systeme *1702

werden an Ort und Stelle sofort repariert.

Zuschriften unter U. E. 5 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tel quel zu verkaufen:

Ca. 125 gebrauchte

Motoren-Kisten

(Nut und Feder), in verschiedenen Dimensionen von 175 × 72 × 115 bis 210 × 72 × 140 cm, Wandstärke ca. 3 cm. E113

Die teilweise mit durchgehenden Traggriffen versehenen Kisten sind geteilt, beide Hälften zum Zusammenschrauben mittelst Eisenwinkel und Bolzen. Der Boden der Kisten ist mit zwei Eisenschienen versehen.

Angebote unter **T. M. 866** an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Vertrauensv. Auskunft erh. Dame i. diskr. Verhältn. b. früh. Heir. Angebote unter K. P. 140 an die Geschäftsstelle. 8805

Nähmaschinen repariert **Knudsen, L 7, 9, Tel. 3493.** E138

Fehlts an den **Augen** so hilft durch passendes **Glas** Diplom-Optiker **Drude** P 3, 12, Planken.

Morgen Donnerstag

Schlachtfest

wozu höflichst einladet

Anton Schlupp, Weinwirtschaft

S 3, 7a Tel. 1129.

Spezialität: Ausschank Hambacher Riesling des Winzervereins Hambach.

Neuer Med.-Verein Mannheim u. Umgb.

gegründet von F. Therbacke 1900, E. G. m. b. H.

Hauptbüro: Mannheim S 2, 4

Allgemeine Einzel- und Familienversicherung. Arzt, Apotheke, Krankenhaus mit Sterbekasse. Eintritt jederzeit.

Waldhof: Jos. Rausch, Ahrbrechtstraße; Sandhofen: Kremer, Bahnhof; Feudenheim: E. Ruf, Hauptstraße; Käfertal: Uhly, Poststraße; Neckarau: A. Wenzel, Rathausstraße; Rheinau: Hörner, Stengelhofstraße; Schriesheim: V. Weibel, am Bahnhof.

G 7, 31 Storz Weinstuben G 7, 31

Heute abend Schlachtfest.

Am **24. November** verlegen wir unsere **Büroräume** von der Börse nach unserem

Geschäftshause B 2, 8 1 Tr.

„Agrippina"

See-, Fluss- und Landtransport-Vers.-Ges., Köln

Bezirksdirektion für Süddeutschland

Wilhelm Hebebrand, Mannheim

Telephon 1278.

100ste Jubiläums-Pferde-Lotterie

zu Frankfurt (Main) - Los **3 Mk.**

180,000 Mk. G.-W.
50,000 Mk. W. Hptg.

Lose in Baden zu haben bei: J. Stürmer, Lotteriegeschäft, Mannheim, O 7, 11. 13114

Ziehung bereits 15. Dezember.

Kleingärtenverpachtung.

Die kirchenärarischen Bauplätze an der Auffahrtstraße (26. Sandgemann) und Ecke Habicht- und Obere Riedstraße mit zusammen 74 a 28 qm werden 13330

Donnerstag, den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle in kleinen Losen öffentlich verpachtet. Zusammenkunft am Bäckerweg. Auskunft durch Güteraufseher Wissenbach in Käfertal.

Evang. Kollektur Mannheim.

Große Versteigerung.

Am Donnerstag, den 25. Novbr. 1920, vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere 8959

Mittelstrasse 146

10 Oval-Lagerfässer von verschiedenen Größen bis zum Stückfaß, 1 Partie Versandfässer, Stützen, Prenken, Bütten, Wasser- und Weinschläuche, Korb- und Spundeisen, Heber, Filter, Flaschenschrank, Fleisch-, Kraut-, Einmachständer, Flaschen u. Anderes für Kellereibetrieb.

Ferner: 1 Mengmulde, 1 Wolf mit Schwungrad, große Füllmaschine und Spritzer, Blutkannen, Wurstseiler, Lackpumpe u. Anderes, 1 Speise- und Geschirrschrank, Messerputz- u. Wurstmaschine, Regale, Weinkrüge, Gasherd sowie eine große Partie Küchengeräte aller Art; **1 schönes Billard, 1 elektr. Pianino mit Orchester,** 1 schönes Schlafzimmer, 7 vollständige Betten, Nacht- und Waschtische, Schrank, Vertikow, Uhren und anderes mehr.

M. Arnold

Auktionator und Taxator

Q 3, 4. Telph. 6219.

Theater-Platz

Ab. B Park. 11. Reihe wird gegen ill. Rangplatz getauscht. *1675

Schock.

Lindenhofstraße 16.

Schlosser

sucht **Nebenverdienst** gleich welcher Art, mittags von 4 Uhr ab. Samstags u. Montags den ganzen Tag. Näh. bei Konzett, Neckarauerstr. 223. *1655

Haarspangen

werden schnellstens repariert

Georg Fischer

Damenfriseur *1661

E 2, 11 E 2, 11

An meinem guten

Privat-Mittag u. Abendtisch

Preis 14 Mk. täglich (in klein. Kreise) können noch 2 gebild. Herren teilnehm. Angebote unt. S. N. 63 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 bess. Herren können an gutem, bürgerlichen *1666

Mittagstisch

teilnehmen. Zu erfragen Gontardstr. 28, 1 Treppe.

Fräulein

perfekt im Nähen empfiehlt sich außer dem Hause. Angebote sind zu richten unter S. P. 65 an die Geschäftsstelle. *1609

Wer beteiligt

sich still mit Beamten an außergewöhnlich gewinnbringendem Unternehmen mit 1500—3000 Mk. Angebote unter T. H. 83 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. *1660

Teilhaber

für rent. Geschäft sucht tücht. Geschäftsmann. 80—100 Mille erforderlich. Angeb. unter S. Z. 75 an die Geschäftsst. *1633

Kamerm. geprüfter

Violinlehrer

zur weiteren Ausbildung eines 8 jähr. Buben ges. Angebote u. T. K. 43 an die Geschäftsstl. *1664

Leibwäsche

wird gewaschen und gebügelt. *1697

Gontardplatz 7, V.

Tücht. Reisender

welcher Baden u. Württemberg bereits bereist, für provisionsweisen Verkauf **gutgehende Artikel** Angeb. u. S. O. 84 an die Geschäftsstelle.

Kind!

Für 3 Monate Knaben, hell, ehel. Geb. kost. wird gute Pflege gesucht. Kinderlose Ehepaar bevorzugt. Angebote unt. T. C. 7 an die Geschäftsstelle.

Beim

Weihnachts-Reinemachen

findet man Überaus reiches Gerätepaket:

Flaschen Lumpen Metalle

für welche hohe Preise bezahlt.

Fl. Wachtel S 4, 6

Auf Bestellung gerne ins Haus komm. Tel. 7000

1000-2000 Christbäume

im Walde abzugeben. Angeb. unt. N. O. 70 a. d. Geschäftsst. erb.

Fräulein nimmt noch Kunden im Flicken v. Wäsche, Kleider u. Strümpfen sowie im Weißnähen von Herren-Hemden. Angeb. u. T. F. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Trauringe

in 333, 14 Kar. Gold, 800er Silber auf Lager. Goldschmied Jul. Federgrün Spitzenmarkt, E 4, 2.

MARCHIVUM